

Gerhard Liebler

Markgröningen 2006



Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt
Markgröningen

Vorwort

Ein Tag Ende November 2006.

Die Sonne strahlt vom leicht diesigen Himmel, frühlingshaft milde Luft lädt ins Freie. Das Rot der Geranien an der Gartenmauer hat nichts eingebüßt von seiner Frische und Leuchtkraft, Rosenknospen brechen auf, und der Rasen in seinem saftigen Grün zeigt, wie schnell er sich vom letzten Schnitt hat erholen können. Eigentlich müsste schon wieder gemäht werden.

Der Deutsche Wetterdienst registrierte den weitaus wärmsten Herbst (September, Oktober, November) seit Beginn der Aufzeichnungen (1792).

Vielen mag das Herbstwetter angenehm gewesen sein, Freude darüber aber konnte kaum aufkommen, denn allzu krass lag das meteorologische Geschehen neben seiner Zeit. Als Zeichen des Klimawandels ist es kaum noch zu verkennen.

In Nairobi fand die Weltklimakonferenz statt. Rund 6.000 Delegierte waren versammelt, um zu beraten, wie es mit der Eindämmung der CO₂-Emmission nach Ablauf des Kyoto-Protokolls im Jahre 2012 weitergehen soll. Wer greifbare Ergebnisse erwartet hatte, sah sich enttäuscht.

Immerhin ist der Bewusstseinsbildungsprozess vorangeschritten. Nie zuvor wurden Auswirkungen des Klimawandels in so großer Deutlichkeit angesprochen. Neben lokalen Bedrohungen sind schlimme Folgeerscheinungen für die Weltwirtschaft, die Kultur und letztlich auch für die Bewahrung von Frieden und Sicherheit zu befürchten.

Dass unter allen heutigen Problemen die denkbare Klimakatastrophe zu den bedrängendsten gehört, sollten die Menschen überall auf der Welt möglichst rasch begreifen.

Auch in diesem Sinne geht die Markgröninger Chronik 2006 hinaus.

Allen, die das Werden des Hefies begleiteteten und unterstützten, sei herzlich gedankt.

Besonderer Dank gilt

Herrn Bürgermeister Rudolf Kürner,

Frau Dr. Petra Schad,

Herrn Frank Last,

Herrn Franz Hanschek,

der Firma Wolf und Appenzeller
und allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 2007

Gerhard Liebler

Baugebiet Möglinger Weg Fortgeschrittene Bebauung



Luftbild: Franz Hanschek 9/2006

Titelbild: Blick auf Markgröningen
Luftbild: Franz Hanschek

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2006

Tauwetter zum Jahreswechsel ließ den Schnee verschwinden. Bald brachte hoher Luftdruck ruhiges Winterwetter, meist nebelgrau aber nicht ohne Sonnentage. Nachts gab es mäßige Fröste. Mit einer dünnen Schneedecke gingen auch Frosttage einher. Jenseits der Monatsmitte stellte sich Milderung ein, bevor die in Osteuropa herrschende sibirische Kälte mit Frostnächten, Frosttagen, kalter Ostluft und strahlendem Sonnenschein auch hier zugriff. Erneuter Schneefall zog weiteren Temperaturabfall nach sich. Bis zum Ende des eisigen und trockenen Monats herrschte kaum unterbrochener Dauerfrost bis -10°C .

Januar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: $-0,5^{\circ}\text{C}$ ($0,5^{\circ}\text{C}$)

Niederschlag: 11,4 mm (37,5 mm)

Sonnenscheindauer: 113,2 Std. (60,4 Std.)

(In Klammern: langjähriges Mittel)

Im Zahlenspiegel

Am 31.12.05 zählte Markgröningen 14.396 Einwohner (7.205 weiblichen und 7.191 männlichen Geschlechts) davon wohnten im Stadtteil Unterriexingen 2.462. In der Gesamtstadt lebten 2.600 Ausländer, was einem Anteil von 18,06 % entspricht.

Damit ist in Markgröningen gegenüber dem Vorjahr eine Einwohnerzunahme um 37 zu verzeichnen. Sie wird allerdings fast ganz von Unterriexingen eingebracht. Die Ausländeranzahl verminderte sich um 42, der Ausländeranteil somit um 0,44 %.

Die Zahl der Schüler der in der Trägerschaft der Stadt stehenden Schulen sank von 2.476 im Vorjahr auf 2.406 im laufenden

Schuljahr. Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung (in Klammer: Schülerzahl des Vorjahres):

Grundschule Unterriexingen: 126 (121), Landern-Grundschule: 245 (266), Grundschulstufe an der Ludwig-Heyd-Schule: 231 (245), Hauptschulstufe an der Ludwig-Heyd-Schule: 231 (276), Realschule: 556 (565), Hans-Grüniger-Gymnasium: 1.017 (1.014).

Am Helene-Lange-Gymnasium werden 349 Schüler unterrichtet.

Haushaltsplan 2006

Obwohl von den drei Gemeinderatsfraktionen insgesamt 44 Anträge zur Ergänzung des Entwurfs des Haushaltsplan 2006 eingebracht worden waren, änderte sich dieser nur geringfügig (s. a. 12/05). Beschlossen wurde zum Beispiel die zusätzliche Einstellung von 35.000 € für die Grobplanung eines Sportzentrums. Dagegen erfuhren beantragte Energiepässe aller Art eine Abfuhr. Das Gremium verpasste zahlreichen Positionen im Haushalt Sperrvermerke. Dabei ging es darum, mittels detaillierter Bedingungen eine sparsame Verwendung dieser Gelder, vielleicht gar den vollen Verzicht auf deren Ausgabe sicher zu stellen.

Eine relative Zufriedenheit mit der Haushaltslage klang aus den Stellungnahmen aller Fraktionssprecher. Andererseits wurde nicht versäumt, auf beträchtliche Risiken hinzuweisen.

Eigene Sozialstation für Markgröningen

Als Markgröninger Gesellschafter der Ökumenischen Sozialstation Nördliches Strohgäu gGmbH (ÖSS) kündigten die evangelischen Kirchengemeinden Markgröningen und Unterriexingen, die entsprechenden katholischen Kirchengemeinden sowie die Stadt Markgröningen zum Jahresende 2006 ihre Mitgliedschaft in der ÖSS auf. Damit soll der Weg frei gemacht werden für den Aufbau einer neuen Sozialstation in der Stadt. Man erhofft sich eine stärkere Verankerung der allgemeinen sozialen Arbeit in der Kommune, aber auch die Optimierung der Wirtschaftlichkeit. Ein ganz spezieller Grund für die von der Geschäftsführung der ÖSS sehr bedauerte Trennung ist im hohen Stellenwert zu sehen, den der hiesige Krankenpflegeverein in der Bürgerschaft genießt. Die Identifikation mit ihm soll erhalten, gestärkt und entsprechend genutzt werden.

Neu am Wettebrunnen: Galerie Wolf

Dem Wettebrunnen nahe, in einer jüngst sanierten Häuserzeile verwandelten Monika und Tilmann Wolf ein kleines Wohnhaus in eine Galerie. Sie beherbergt einen rustikalen Ausstellungsraum im Erdgeschoss, einen kleinen Gewölbekeller und ein Atelier in den Obergeschossen.

Ehrengästen war vorweg Gelegenheit gegeben, die Galerie kennen zu lernen, ehe die am Vormittag des Sonntags beginnende Eröffnungsvernissage der Öffentlichkeit freien Zutritt bot.

Zum Auftakt zeigte die 47-jährige Monika Wolf eigene abstrakte Arbeiten aus neuerer Zeit, deren intensive Farbigkeit fasziniert. Mit der Formgebung vermittelt die Künstlerin dem phantasiebegabten Betrachter aber auch Gegenständlichkeit. In Verbindung mit dem Ausstellungsmotto „Türen, Tore, Durchbruch“ sind Brücken oder Stadtkulissen zu erahnen.

Die Galerie am Wettebrunnen will künftig auch Raum bieten für Lesungen. Darüber hinaus sollen internationale Künstler Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten erhalten.

Mit der neuen Institution sind beste Voraussetzungen geschaffen, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und aufzuwerten. Dem Ehepaar Wolf ist aller Erfolg zu wünschen.

CDU-Neujahrsempfang

Rund 500 Gäste aus nah und fern füllten die Stadthalle, um beim Neujahrsempfang der Kreis-CDU Ministerpräsident Günther Oettinger zu hören. Der Regierungschef enttäuschte sein Publikum nicht. In einer kämpferischen, auf die anstehende Landtagswahl ausgerichteten einstündigen Rede ließ er keines der großen Politikfelder aus. Er hob die führende Rolle Baden-Württembergs in der Wirtschaft der Bundesrepublik hervor und setzte sich unter dem besonderen Beifall seiner Zuhörer für die Idee vom „Kinderland Baden-Württemberg“ ein.

Wein-Fusion

Mit berechtigtem Stolz hatte die Weingärtnergenossenschaft Markgröningen im Juli 2001 ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert (s. a. 7/01). Jetzt ist sie als selbständiger Verband abgetreten. Am 14.12.05 und am 20.01.06 hatten die Generalversammlungen der Weingärtnergenossenschaft Markgröningen und der

Genossenschaftskellerei Roßwag-Mühlhausen den Beschluss zur Fusion gefasst. Im neuen fusionierten Gebilde ist der Name Markgröningen nicht mehr vertreten, wohl aber der der Einzellage St. Johännser. Dieser Wein wird künftig, dem Roßwager Niveau angepasst, in den Handel kommen.

Wie man hörte, war ein Überleben der auf noch ca. 20 ha Anbaufläche gestützten Markgröninger Weingärtnergenossenschaft in der Selbständigkeit nicht mehr möglich. Den hiesigen Genossenschaftlern ist ein Sitz im Roßwager Aufsichtsrat gesichert. Darüber hinaus versprechen sie sich eine Aufwertung ihrer Johännser-Weine durch den Ausbau in Roßwag.

Robert Riße

Im Alter von 85 Jahren starb am 8.1. Robert Riße. Der in Westfalen Geborene kam berufsbedingt 1968 nach Markgröningen. Von 1969 bis zur Pensionierung im Jahre 1985 stand er als Mitglied der Geschäftsleitung dem technischen Bereich der Druckerei Ungeheuer & Ulmer, Verlag Ludwigsburger Kreiszeitung, vor.

In seiner umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeit in herausgehobenen Positionen und Funktionen der Katholischen Kirchengemeinde und der örtlichen Sozialarbeit konnte sich das CDU-Mitglied Robert Riße große Verdienste erwerben. 1986 verlieh ihm die Diözese Rottenburg-Stuttgart die Verdienstmedaille, schon 1985 hatte ihn der Bundespräsident mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Auch der Pflege der Lokalgeschichte diente der Verstorbene mit wertvollen Beiträgen.

8 Jahre Gefängnis

Der spektakuläre Überfall auf eine Tankstelle in Markgröningen und den Edeka-Markt in Unterriexingen am 14.05.05 fand seine gerichtliche Sühne (s. a. 5/05). Wegen Raubes, versuchten Raubes und Körperverletzung verurteilte das Stuttgarter Schwurgericht einen 30-jährigen italienischstämmigen Markgröninger zu 8 Jahren Gefängnis.

Seinen Beteuerungen, den Tankstellenraub nicht begangen und in Unterriexingen einen Überfall nicht beabsichtigt zu haben, schenkte das Gericht keinen Glauben. Bei der Urteilsfindung berücksichtigte die Kammer strafmildernd, dass der Täter zur Tatzeit unter dem Einfluss von Drogen und Medikamenten stand.

Neue Bestimmungen – Wachstumsprogramm

Der Wegfall der Eigenheimzulage ist die einschneidendste unter den gesetzlichen Regelungen, die das neue Jahr brachte. Auf der Belastungsseite registriert der Steuerzahler auch einen höheren Ansatz bei der Besteuerung der Renten und die Bestimmung, dass die Steuerberatungskosten für Privatleute steuerlich nicht mehr absetzbar sind. Dem Umweltschutz dient die neue Regelung der Abgasnorm. Künftig ist Euro 4 für die Zulassung von Neuwagen verbindlich. Euro-3-Autos bedürfen für ihre Zulassung einer Ausnahmegenehmigung.

Die neue Bundesregierung will der ab 2007 beschlossenen Erhöhung der Mehrwertsteuer für den Zeitraum 2006 bis 2009 ein Wachstumsprogramm im Umfang von 25 Mrd. € voran und gegenüber stellen. Einschließlich der Beiträge von Ländern und Kommunen kommen sogar 37 Mrd. € zusammen. Im Einzelnen sollen für Forschung und Entwicklung 6 Mrd. € bereit stehen, für Energie-Gebäudesanierung 4 Mrd. €, Ein neues Elterngeld lässt sich der Staat 3 Mrd. € kosten und eine verbesserte Abschreibungsregelung für Firmen bei Investitionen in Maschinen und Wirtschaftsgüter belastet den Fiskus mit 4,4 Mrd. €. Die Möglichkeit für Privathaushalte, einen Teil der Handwerkerrechnungen von der Steuer abzusetzen, soll dem Handwerk Anreize bringen und die Schwarzarbeit reduzieren. Für die neue steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten setzt der Staat Mindereinnahmen von 460 Mill. € an. Mindereinnahmen des Fiskus ergeben sich auch durch die Lockerung der Regelung der Fälligkeit der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), die vor allem kleineren Firmen zugute kommen soll.

Kurz vermerkt:

- Wegen der Vogelgrippe mussten die Unterriexinger Kleintierzüchter (derzeit ca. 70 Mitglieder, Vorstand: Rolf Meißgeyer) zur Ermöglichung einer Ausstellung ihres Federviehs med. Gutachten für ihre Tiere einholen.
- Das Behindertenheim Markgröningen, Teil der LWV-Eingliederungshilfe GmbH, verliert durch die bis Ende 2007 abgewickelte Auflösung des Landeswohlfahrtsverbands (LWV) den Gesellschafter. Ein neuer ist noch nicht in Sicht.
- Maximilian Fechter verabschiedete sich (in obigem Zusammenhang) von der Leitung des Markgröninger

Behindertenheims. An seine Stelle treten (als Bereichsleiter) Antje Michaelis und Karl-Heinz Dettling.

- Beim diesjährigen von der Fasnetsgilde organisierten Rathaussturm waren etwa 400 Narren und Guggenmusiker aus der ganzen Region beteiligt.
- Wegen räuberischer Erpressung eines Markgröninger Drogenhändlers wurden zwei junge Männer vom Landgericht Stuttgart zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.
- Eine bisher namenlose Straße im Gewerbegebiet „Sträßle II“ wird nach der Pilotin Elly Beinhorn benannt.
- Das im Vorjahr gegründete „Junge Orchester Markgröningen“ beteiligte sich unter Leitung von Volker Ehrlich an einem Premierenkonzert der Jugendorchester in der Bartholomäuskirche.

Februar 2006

Von Nebel begleitet, setzte sich die Januarkälte fort. Kurzzeitig verschwand der Schnee. Im Verbund mit einem Wintergewitter und stürmischem Wind war er vermehrt wieder da. (Schneechaos in Bayern). Zur Monatsmitte schlug das Wetter um. Tagestemperaturen nahe 10° C und Regenschauer räumten die winterliche Pracht weg. Langsam fielen die Temperaturen wieder. Spätwinterliche Kälte, zwar ohne Schnee aber mit leichten Nachtfrosten, Frosttagen und bissigem Wind, prägte die letzten Tage eines kalten und trockenen Februar.

Februar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 0,7° C (1,9° C)

Niederschlag: 22,8 mm (34,6 mm)

Sonnenscheindauer: 61,6 Std. (79,8 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Bürgermeisterwahl

Bürgermeister Rudolf Kürner kann seine dritte Amtsperiode in Markgröningen antreten. 16 Jahre erfolgreicher Arbeit liegen hinter ihm. Die Bürgerschaft dankte bei der Bürgermeisterwahl mit einem Wahlergebnis von 93,9 % zu seinen Gunsten. Weil ein ernsthafter Gegenkandidat nicht angetreten war, glich der Wahlgang eher einer Wertschätzungsbekundung, ausgewiesen durch die Wahlbeteiligung. Hier hatte sich der Bürgermeister eine Drei als erste Ergebniszahl gewünscht.

Sie ist bei derartig klaren Voraussetzungen nicht selbstverständlich. Mit 31,7 % Wahlbeteiligung erreichte Rudolf Kürner sein Ziel und zeigte sich darüber am Wahlabend sehr zufrieden.

Stühlerücken am Rattstisch

Am Rattstisch ergaben sich personelle Änderungen. Christa Kretschmer und Karlheinz Hänig, beide der Faktion der Freien Wähler (FWV) zugehörig, wurden auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderatsgremium verabschiedet. Seit 1994 gehörte Frau Kretschmer dem Gremium an, Herr Hänig erst seit 2003.

Bürgermeister Kürner lobte das hohe Engagement der Scheidenden und war erfreut darüber, dass sich Christa Kretschmer, die den Handwerkermarkt beim Schäferlauf initiierte und Vorsitzende des Bürgervereins ist, diesen wichtigen ehrenamtlichen Aufgaben auch weiterhin widmet.

Für die Ausscheidenden wurden als Nachrücker Marion Immendörfer und Matthias Wohlleber auf ihr Amt verpflichtet.

Besuch aus China

Vielleicht zum ersten Mal in der langen Geschichte Markgrönings wehte Chinas Staatsflagge in der Stadt. Im Helene-Lange-Gymnasium hatten sich chinesische Gäste eingestellt. An der Spitze der 14-köpfigen aus Schülern und Studenten der Middle School Attached to Nanchang University und Begleitern bestehenden Delegation stand der Leiter dieser riesigen, einer Universität angegliederten Schule, Super Class Teacher Huang Weimin. Nach einem Empfang im Rathaus traten die jungen Gäste (jüngstes Mitglied 11 Jahre alt) am Abend des Tages nach ihrer Ankunft in der Festhalle des Helene-Lange-Gymnasiums mit einem faszinierend dargebotenen Musik- und Tanzprogramm auf. Einen zweiten Auftritt gab es im Rahmen eines vom Helene-Lange-Gymnasium in der Bartholomäuskirche veranstalteten Chorkonzerts. Ihm wohnte Professor Gönnerwein, Initiator und langjähriger Leiter der Ludwigsburger Schlossfestspiele, bei. In einer kurzen Ansprache würdigte er die herausragende Bedeutung des chinesischen Besuchs.



Chinesischer Besuch im Helene-Lange-Gymnasium
Rechts: Schulleiter Bernhard Kniep, daneben Schulleiter Huang Weimin
Foto: Helene-Lange-Gymnasium

Über die Kunstfertigkeit, Sicherheit und Perfektion der jugendlichen chinesischen Akteure konnte man nur staunen. Sie waren privat untergebracht, bekamen ein umfangreiches Besuchs- und Besichtigungsprogramm geboten, hinterließen eine Gegeneinladung und beendeten ihren Besuch nach neun Tagen.

Vielleicht entsteht aus Besuch und Gegenbesuch eine fortdauernde Schulpartnerschaft. Allerdings sind die Schulsysteme in beiden Ländern völlig unterschiedlich und die Größen der Bezugsorte – Markgröningen 14.400 Einwohner, Nanchang 4 Millionen – können schon gar nicht miteinander in Vergleich treten.

Zusammenschluss von Ortsvereinen der Grünen

Die politischen Ortsvereine der Grünen der Verwaltungsgemeinschaft Vaihingen/Enz und Umgebung und Markgröningen schlossen sich zum Ortsverein Vaihingen/Enz und Umgebung zusammen. Einerseits hatten die Markgröninger schon lange überlegt, sich „irgendwo“ anzuschließen, andererseits lag eine Vaihinger Einladung vor. Mit der Fusion entstand nun im Westteil des Wahlkreises 13 ein Ortsverein, der fast 60.000 Einwohner

betreut. Die Verantwortlichen erhoffen sich davon eine Bündelung der politischen Schlagkraft am Rande der Region Stuttgart.

Feuerwehrynachrichten

Auf der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Markgröningen erstattete Kommandant Bayha einen detaillierten Bericht über die Aktivitäten der Wehr im vergangenen Jahr. Sie zählt derzeit 77 aktive Angehörige, die Alterswehr hat 36 Mitglieder und die Jugendwehr 27.

Die Wehr wurde 2005 insgesamt 90 Mal alarmiert. Dabei handelte es sich um 17 Kleinbrände, 2 Mittelbrände, 38 technische Hilfeleistungen, einmal Tiere und Insekten, einen sonstigen Einsatz und 31 Fehlalarme. Ein umfangreiches Programm im Bereich der Übungen und der Ausbildung kam dazu, so dass sich im abgelaufenen Jahr ein Gesamtfeuerwehrdienst von 6.938 Stunden ergab.

Schon im Januar hatte die Freiwillige Feuerwehr des Hardt-/Schönbühlhofes ihre Hauptversammlung abgehalten. Kommandant Martin Beck brachte den Jahresbericht ein. Die Mannschaftsstärke konnte auf der Höhe von 23 Aktiven gehalten werden. Daneben steht die Alterswehr mit 13 Mitgliedern. Ernstfalleinsätze gab es 2005 nicht, aber ein umfangreiches Übungs- und Ausbildungsprogramm wurde absolviert. Nach wie vor erfüllt die Feuerwehr des Hofes neben ihrer speziellen Aufgabe die wichtige Funktion, das Gemeinschaftsleben des Hofes wesentlich mitzutragen.

Rührige Skaterjugend

Markgröningens Skaterjugend gab nicht auf. Nach der Zerstörung und Außerbetriebnahme ihrer Anlage (s. a. 7/99 und 9/04) traf sich seit Oktober 2003 eine Gruppe von rund 10 Skaterfreunden, um den Bau einer neuen Anlage voranzutreiben. Stolze 7.500 € wurden gesammelt.

Jetzt konnte beim Jugendhaus ein neuer Skaterpark eröffnet werden. Sein Herzstück ist eine sog. Pyramide aus Beton. Sie kann von mehreren Seiten aus befahren und besprungen werden. Der weitere Ausbau der Anlage steht noch an. Der hierfür geschätzte Finanzbedarf beläuft sich auf rund 25.000 €. Die jugendlichen Skater appellierten an Bürgermeister Rudolf Kürner, ihrer Sache in Zukunft noch mehr Hilfe angedeihen zu lassen.

Kurz vermerkt:

- Von einem mit einer Pistole bewaffneten Mann wurde ein Raubüberfall auf eine Tankstelle an der Asperger Straße verübt.

- Der Landesschülerbeirat im Verbund mit dem Landtag veranstaltete im Helene-Lange-Gymnasium im Rahmen der Aktion „Durchblick 05/06“ eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Parteien.
- Zur Vorstellung der Kandidaten zur Bürgermeisterwahl fanden sich nur rund 60 Interessierte ein.
- Die Förderung der Jugendarbeit der Vereine unterstützte die Stadt im vergangenen Jahr mit 28.000 €.
- Michael Uhrmann, Alexander Herr, Georg Späth, Rony Ackermann und Georg Hettich wurden für die Olympischen Spiele in Turin von der Ortema mit Skisprunghelmen ausgerüstet.
- Mit Erkrankungsfällen von Wildgeflügel auf der Insel Rügen erreichte die Vogelgrippe auch Deutschland. Ab 17.02. gilt für Nutzgeflügel nun wieder Stallpflicht.
- Für 25-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat wurde Heinz Bader, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion, geehrt.
- Landkreis, Region und die betroffenen Kommunen wollen durch eine Trassenuntersuchung klären lassen, wie eine reaktivierte Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen an die Stadtbahnlinie U14 in Remseck angeschlossen werden könnte.
- Ein runder Tisch zur Frage der Betreuungsangebote für Kinder unter drei äußerte Bedenken gegen die in Erwägung gezogenen altersgemischten Gruppen.

März 2006

Der meteorologische Frühlingsanfang grüßte mit Schnee und Minustemperaturen. Am 5. war die höchste Schneehöhe des Winters erreicht. (Schneechaos im Südschwarzwald und Alpenvorland). Mildere Luft im Verbund mit starkem Regen spülte die weiße Pracht hinweg, wenige Tage danach brachte polare Kaltluft sie wieder zurück. Bis über den kalendarischen Frühlingsanfang hinaus verharrte der ungewöhnliche Winter. Mildere Frühlingsluft kehrte erst mit der letzten Märzwoche ein. Bis zum Monatsende herrschte wechselhaftes Wetter.

März-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg

Temperatur: 3,6° C (5,3 ° C)

Niederschlag: 60 mm (39,2 mm)

Sonnenschein: 102,2 Std. (123 Std.)

(In Klammern: langjähriges Mittel)

Auf gutem Weg: Betreuungsangebote für Kinder

Der Gemeinderat befasste sich mit dem in der Stadt bestehenden Betreuungsangebot für Kinder und diskutierte eine entsprechende Bedarfsplanung. Markgröningen, so wurde festgestellt, sei diesbezüglich auf einem guten Weg. Im Rahmen der „verlässlichen Grundschule“ wurde das hiesige Angebot im vergangenen Jahr von 72 Kindern in Anspruch genommen. Bei Bedarf soll es erweitert und an der Landern-Grundschule zur flexiblen Nachmittagsbetreuung ausgebaut werden. Daraus könnte sich später eine Hortbetreuung ergeben.

Zur Zeit gibt es in Markgröningen 5 städtische und 3 kirchliche Kindergärten mit zusammen 521 Plätzen (inkl. Hardt/Schönbühlhof), deren Angebote für 18 Gruppen sich von der Halbtags- bis zur Ganztagsbetreuung erstrecken. In allen Kindergärten sind einige Plätze frei.

Obwohl bis zum Jahre 2010 ein starker Rückgang der Zahl der Kinder prognostiziert wird (von jetzt ca. 1.000 auf ca. 920), sollen die Raumkapazitäten erhalten bleiben. Es ist daran gedacht, sie für Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder zu nutzen.

Ehrenmedaille für Helmut Bauer

Im Rahmen eines großartigen Frühjahrs- und Jubiläumskonzerts, das die Stadtkapelle in der Stadthalle gab, wurde der 70-jährige Helmut Bauer von Bürgermeister Rudolf Kürner mit der Ehrenmedaille der Stadt ausgezeichnet.

Helmut Bauer ist seit 61 Jahren aktiver Musiker im Blasorchester. In dieser Zeit erlebte er sechs Orchesterleiter und acht Vorstände. Seine einmalige musikalische Laufbahn, die bis zum Amt des Vizedirigenten führte, schmücken glanzvolle Höhepunkte wie Auslandsreisen oder ein Auftritt beim Besuch der englischen Königin in Deutschland. Seit 1957 gehört Helmut Bauer als Dudelsackspieler der Schäfermusikgruppe an, die den Schäferlauf wesentlich mitprägt. Bürgermeister Kürner würdigte die herausragenden Verdienste des Geehrten. In ihm vereinigten sich musikalische, organisatorische und pädagogische Fähigkeiten und ein hohes soziales Engagement. Aus dem kulturellen Leben der Stadt sei er nicht wegzudenken, so das Stadtoberhaupt.



Helmut Bauer (links)
Foto: Stadt Markgröningen

Helmut Bauer wurde von der hohen Auszeichnung völlig überrascht. Der zweite Teil des Frühjahrskonzerts stand mit diversen Auftritten ganz im Zeichen seiner Person, und als erfreuliche Besonderheit ist zu vermerken, dass Thomas Bauer, sein Sohn, ganz und gar in die musikalischen Fußstapfen des Vaters trat. Er ist mittlerweile erster Trompeter des Blasorchesters und schrieb für den Vater eine Jubiläumspolka, ein Duett, das seine Uraufführung durch Vater und Sohn beim Jubiläumskonzert erlebte.

Wirtschaftsförderer

Im Rahmen eines derzeit laufenden Umbaus der Organisation der Stadtverwaltung wurde die Stelle eines Wirtschaftsförderers eingerichtet. Sie wird ab 1. April 2006 von Andreas Huth bekleidet. Herr Huth ist schon seit einigen Jahren im Bauamt der Stadt tätig. Im Bereich der Wirtschaftsförderung hat er sich fortgebildet und weiterqualifiziert. Zu seinen zukünftigen Aufgaben gehört die Vermarktung der Gewerbeflächen, der Aufbau von Netzwerken sowie die Datenerhebung und deren Analyse. Weil, wie Bürgermeister Rudolf Kürner betonte, die Wirtschaftspolitik Chefsache bleibt, ist die Funktion des Wirtschaftsförderers in der Form einer Stabsstelle beim Bürgermeister angesiedelt.

Anonymer Drohbrief

In einem Artikel der Ludwigsburger Kreiszeitung zum 27. Januar, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, beklagte der Verfasser, dass seitens der Öffentlichkeit und der Stadt Markgröningen bisher sehr wenig zur Erinnerung an die Opfer des Konzentrationslagers Unterriexingen, in welchem schreckliche Zustände geherrscht hatten, getan worden sei. Den Tenor des Artikels nahm ein ehemaliger Markgröninger Stadt- und Kreisrat in einem Leserbrief auf und verstärkte ihn durch eigene Meinungsäußerungen und Berichte über entsprechendes Geschehen während seiner Amtszeit als Stadtrat. Kaum war der Leserbrief erschienen, fand sein Verfasser ein anonymes Schreiben folgenden Wortlauts in seinem Briefkasten:

„Hallo Judenfreund, pass auf, dass man dir keinen Gedenkstein errichtet. Solche Nestbeschmutzer wie du sterben scheinbar nie aus.“

Der ehemalige Stadtrat leitete den Drohbrief an die Staatsanwaltschaft weiter. Die Aussicht, den anonymen Schreiber zu ermitteln, ist gering.

Landtagswahl 2006

Die Landtagswahl am 26.3. wurde für die CDU zum großen Erfolg. Ministerpräsident Günther Oettinger konnte sich am Wahlabend als klarer Sieger präsentieren. Unter seiner Führung erreichte die CDU mit 44,2 % nur um 0,6 % weniger als Oettingers Vorgänger Erwin Teufel 2001 erzielt hatte. Mit 25,2 % stürzte die SPD um mehr als 8 % geradezu ab. Drittstärkste Partei wurden mit 11,7 % die Grünen, und mit 10,7 % kam die FDP auf den vierten Rang. Alle übrigen Parteien blieben unter der 5 %-Marke. Mit nur noch 53,4 % fiel die Wahlbeteiligung auf einen bedenklichen Wert.

In Markgröningen erreichten die Parteien bei einer Wahlbeteiligung von 55,5 % folgende Anteile (in Kammern: Werte von 2001): CDU: 43,2 % (39,0 %) SPD: 25,9 % (35,7 %), Grüne: 11,8 % (8,6 %), FDP: 11,1 % (8,8 %).

Demo-Empfang: Ministerin Ulla Schmidt

Im Rahmen des Wahlkampfes zur Landtagswahl gastierte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) im Spitalkeller. Der Raum war gefüllt bis auf den letzten Platz. Schon im Eingangsbereich des Spitalgebäudes wurde die Besucherin aus Berlin von protestierenden Ärzten erwartet. Sie führten Transparente mit ihren Protesten und Forderungen mit sich und ersparten sich die Höflichkeit eines

Begrüßungsbeifalls. Nach der etwa 45-minütigen Rede der Ministerin begann eine äußerst lebhaft Diskussions, in welcher sich die Forderungen der Ärzte konkret verdeutlichten. Über die Ministerin ergoss sich eine Flut von Vorwürfen, die auch mit Ausdrücken wie „Skandal“ und „zynisch“ bestückt waren. Die mühsam gewährte Konzilianz verlor Frau Schmidt, als der Vorwurf, ihre Gesundheitspolitik sei „sozial grausam“ laut wurde. Sie distanzierte sich davon energisch, indem sie beispielhaft auf gesundheitspolitische Zustände in den USA verwies, welche Kennzeichnungen dieser Art vielleicht verdienten. Ihrer Feststellung, das deutsche Gesundheitswesen gehöre zu den teuersten der Welt, mochte niemand widersprechen.

3.500 Stunden: Vereinsheim TSV Unterriexingen

Nach zweijähriger Bauzeit wurde am neuen Vereinsheim des TSV Unterriexingen Richtfest gefeiert. Rund 60 Vereinsmitglieder blickten auf 3.500 Stunden freiwillige Arbeit zurück. Darauf verwies der Vorsitzende des Vereins, Manfred Fröhlich, mit berechtigtem Stolz. Das neue Heim wird ca. 655.000 € kosten. Einen zinslosen Kredit von 60.000 € gewährt die Stadt, und der Landessportbund wird 84.000 € zuschießen. Weil das neue 850 m² umfassende Gebäude wie das alte im Überschwemmungsgebiet der Enz liegt, erging die Auflage, dass nach seiner Fertigstellung das alte Heim abzureißen sei.

Kurz vermerkt:

- Am 5.3. verweilte ein einsamer Storch – des winterlichen Wetters wegen wohl ziemlich ratlos – über längere Zeit auf dem Dach des Rathauses.
- Schüler der 12. Klasse des Hans-Grüninger-Gymnasiums veranstalteten ein Chemie-Praktikum mit Grundschulern der Ludwig-Heyd-Schule.
- Nach ihrer alljährlichen Putzaktion stellten die Mitglieder des Anglervereins Sachsenheim-Unterriexingen diesmal erfreut fest, dass am Rande der Gewässer (Enz und Glems) weniger Müll als in den Vorjahren abgelagert worden war.
- Der Bund der Selbständigen (BdS) wird im Oktober diesen Jahres eine zweitägige Leistungsschau durchführen. Erste Informationen darüber gab es jetzt in einer Abendveranstaltung.
- Neuerdings kann Elektroschrott bei den kommunalen Recyclinghöfen kostenlos abgegeben werden.

- Das Restaurant „Zum treuen Bartel“ präsentierte sich als das erste Nichtraucher-Restaurant in Markgröningen. Im Cafe-Bereich des Hauses darf weiterhin geraucht werden.

April 2006

Wechselhaftes Wetter mit abnehmenden Temperaturen kennzeichnete den Monatsanfang. Über Schwarzwald und Alb schüttete ein hartnäckiger Winter Unmengen Schnee aus, die um den 10. zu chaotischen Verkehrsverhältnissen führten. Leicht gemildert setzte sich eine fast sonnenscheinlose und nasse Witterung fort (Elbhochwasser, katastrophale Überschwemmungen am Unterlauf der Donau). Erst zu Beginn des letzten Monatsdrittels kehrte richtiger Frühling ein. Warme Luft ließ die Vegetation geradezu explodieren. Schlagartig blühte alles. Nasskalt und fast wieder winterlich verabschiedete sich der April.

April-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 9,7 ° C (8,9 °C)

Niederschlag: 70,4 mm (53,6 mm)

Sonnenschein: 135,1 Std. (154,1 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Sportlerehrung

Wieder ehrte mit Urkunden und Medaillen die Stadt ihre erfolgreichen Sportler. Bürgermeister Kürner hob deren Leistung hervor aber auch die sportliche Haltung, die dahinter steht. Hohe Bereitschaft, das Beste zu geben, Konsequenz im Streben nach den Zielen und die Fähigkeit, sich durch Rückschläge nicht entmutigen zu lassen, seien die Voraussetzungen für den Erfolg und darüber hinaus wertvolle Tugenden im Leben. Geehrt wurden diesmal 59 Personen, darunter 18 Schüler und 24 Mannschaftsmitglieder.

Ungebrochene Spendenbereitschaft

Bürgerinnen und Bürger, örtliche Gewerbetreibende und auswärtige Spender wendeten der Stadt im vergangenen Jahr den stolzen Betrag von 64.659,52 € zu. Die Spenden, darunter auch Sachzuwendungen waren den unterschiedlichsten Einrichtungen in der Stadt zugeordnet. So ging der höchste Betrag mit ca. 40.000 € an das Museum im Wimpelinhof, Schulen und Kindergärten erhielten zusammen 10.302 €, das Musikschuljubiläum wurde mit 3.746 € unterstützt, die Heimat- und Stadtpflege mit 4.932 € und die Feuerwehren mit 2.000 €.

Die höchsten Einzelspenden erbrachten Wüstenrotstiftung (10.000 €), Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege (5.000 €), Stiftung Kunst Kultur und Bildung der KSK Ludwigsburg (5.000 €), Erich Maulick (4.900 €), VR Bank Asperg-Markgröningen (4.051 €), Fa. Wolf und Appenzeller (3.300 €), Marabuwerke Tamm (2.600 €), Gerhard E. Schmid (2.022 €), Fa. Kälte-Eckert (2.000 €), Heinrich Beck (2.000 €) Stiftung VR-Bank Asperg-Markgröningen 500 €).

Die Stadt und ihr Touristisches Profil

Seit einiger Zeit schon bemühte sich die Stadt um ihre touristische Aufwertung. Jetzt soll gezielt auch der eindrucksvoll sanierte Wimpelinhof zu einem markanten Teil des touristischen Profils werden. Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD), Marketing-Club sowie der Bürger- und der Backhausverein, arbeiten mit, wenn fortan während der Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonate das Anwesen mit seinem kleinen Museum sonntags zwischen 11 und 16 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

Als weiteres touristisches Standbein können regelmäßige Führungen gelten, die unter dem Titel „Markgröningen näher betrachtet“ vom Stadtarchiv initiiert wurden und unter wechselnder Themenstellung vom AGD monatlich einmal angeboten werden.

Dienstantritte in der Ev. Kirchengemeinde

Schon einige Wochen bzw. in der Form der Vertretung einige Monate verrichten die Pfarrerrinnen Elke Theurer-Vogt und Dorin Dömland ihren Dienst in der ev. Kirchengemeinde Markgröningen. Vor kurzem wurden sie jeweils mit 50 %-igem Dienstauftrag offiziell und feierlich in ihre Stellen eingewiesen.

Frau Theurer-Vogt nahm nach Ablegung der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen das Studium der Theologie und

Diakoniewissenschaft in Heidelberg auf. Bevor sie nach Markgröningen kam, war sie Pfarrerin an der Erlöserkirche in Ludwigsburg. In der hiesigen Gemeinde versieht sie die Pfarrstelle im Behindertenheim.

Frau Dömland studierte Theologie in Tübingen, Heidelberg, Edinburgh und Jerusalem. Ihren Vikarsdienst versah sie in Fichtenberg. Als Pfarrerin z. A. ist sie in der hiesigen Gemeinde zuständig für den Bezirk Ost.

Das Osterbrunnenfest ...

... stand diesmal unter dem Thema Gesundheit und war vom Wetter leider nicht begünstigt. Trotzdem kamen viele Besucher. Schon bei der Eröffnung schlenderten sie über den Kunsthandwerkermarkt oder absolvierten den Gesundheitsparcours, den eine hiesige orthopädische Fachfirma und die örtlichen Apotheken gestaltet hatten. Der Marketing-Club als Ausrichter des Fests sieht die Aktion eingebettet in seine Bemühungen um die Schärfung des touristischen Profils der Stadt.

Hoher Besuch: Günther Oettinger

Zur Eröffnung einer neuen Ausstellung mit Werken von Monika Wolf kam Günther Oettinger in die Galerie am Wettebrunnen. Der Ministerpräsident wollte im Januar schon bei der Eröffnung der Galerie (s. a. 1/06) dabei sein, war damals aber aus Straßenverkehrsgründen verhindert und holte den stolzen Ehrenerweis nun nach. Er bezeichnete das sanierte Wettegasse-Ensemble als ein Gesamtkunstwerk, in welches sich Atelier und Galerie mit ihren Angeboten vorzüglich einfügten. Die Galerie sei ein Farbtupfer auf der attraktiven Landkarte der Kunst in der Region Stuttgart.

Kreuzweg der Jugend

Die Kirchengemeinden aus Asperg, Markgröningen, Möglingen und Tamm und das ev. Jugendwerk Ludwigsburg veranstalteten am Freitagabend vor dem Palmsonntag einen ökumenischen Kreuzweg der Jugend. Schon 1958 ins Leben gerufen, entsprang diese Andachtsform ursprünglich einer Idee der katholischen Kirche. Inzwischen ist daraus eine ökumenische Veranstaltung geworden, die in unserem Nachbarschaftsraum nun schon im 7. Jahre stattfand. Diesmal beteiligten sich rund 200 Personen, vorwiegend Jugendliche. Sie brachen am späten Nachmittag in ihren Heimatgemeinden auf und trafen sich auf dem Platz neben der Simultankirche beim Behindertenheim. Gespräche, Lieder und

Andachten dienen der Erinnerung an die in den Evangelien um die Kreuzigung Christi beschriebenen Ereignisse.

Kurz vermerkt:

- Nach nur einem Jahr beendete Kantor Robert Morvai seine Tätigkeit in der ev. Kirchengemeinde. Ihm folgt zeitbegrenzt Kantorin Frau Rau-Culo nach.
- Konfirmationen 2006:
26.03. : Bezirk Ost, Pfarrerin Dömland: 22 Konfirmanden
26.03. : Unterriexingen, Pfarrer Hägele: 11 Konfirmanden
30.04. : Bezirk Süd, Pfarrer Pliening: 21 Konfirmanden
07.05. : Bezirk Nord, Pfarrerin Leidig: 21 Konfirmanden.
- Erstkommunion 2006: 23.04.: Hl.-Kreuz-Kirche Unterriexingen: 8 Kinder, Hl.- Geist-Kirche Markgröningen: 14 Kinder.
- Nachdem die Enz mit Güteklasse 2 nun wieder zu den sauberen Gewässern zählt, sieht der Angelverein Sachsenheim-Unterriexingen die Artenvielfalt noch durch Kormorane und den Bootsbetrieb gefährdet.
- Der Gemeinderat stimmte dem Gesellschaftsvertrag für eine eigene Sozialstation in Markgröningen zu (s. a. 1/06).
- Durch die Reduzierung des Betriebs im städt. Hallenbad konnte mit noch verbliebenen 134.000 € der jährliche Fehlbetrag nahezu halbiert werden (s. a. 2/05).
- Kleeblattheim und Förderverein feierten ihren „10. Geburtstag“.
- Das Landratsamt LB erließ eine Verordnung, die das Befahren der Enz mit Paddelbooten einschränkt.
- Der Gemeinderat beschloss, die kleine Brücke über den Leudelsbach im Gewann Vogellöcher wieder aufzubauen. Zusammen mit Renaturierungsmaßnahmen verbleiben bei der Stadt Kosten von 60.000 € (s. a. 7/05).

Mai 2006

Nach einer kalten ersten Nacht glänzte der Wonnemonat mit herrlichem Frühlingswetter. Die Mischung aus Sonnenschein, Bewölkung, wenig Niederschlag und Temperaturen über 20° C bestimmte die Tage. Jenseits der Monatsmitte gab es Gewitter und Sturm, darauf setzte um den 20. sehr kühles, windiges und nasses Wetter ein. Immer grauer und unfreundlicher

werdend, hielt es mit abnehmenden Temperaturen bis zum Monatsende an (die Schneefallgrenze sank auf 700 m).

Mai-Statistik des Deutsche Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 14,9° C (13,3° C)

Niederschlag: 79,4 mm (83,6 mm)

Sonnenschein: 194,4 Std. (197,8 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Amtseinsetzung

Im Rahmen einer festlichen Gemeinderatssitzung wurde Bürgermeister Rudolf Kürner in sein neu und wieder gewonnenes Amt eingeführt (s. a. 2/06). Vor ihm liegt die dritte Amtsperiode. Für Landrat Dr. Haas nahm dessen Vertreter Dr. Christoph Schnaudigel die Verpflichtung vor. Er stellte Kürners Verdienste besonders um die positive Entwicklung der Stadt im Bereich der Altstadtanierung und des Naturschutzes heraus



Amtseinführung Bürgermeister Rudolf Kürner
Stehend links: Vertreter des Landrats Dr. Christoph Schnaudigel
Foto: Stadt Markgröningen

und gab seiner sicheren Hoffnung Ausdruck, dass das große Projekt der Reaktivierung der Bahnstrecke auch gelingen werde. Thomas Farian, 1. Stellvertreter des Bürgermeisters, lobte die Leistung des Stadtoberhaupts in der Vergangenheit und übergab ihm das Geschenk der Ratsrunde, einen großen Apfel. Dieser ersetzte den Gutschein für einen kleinen Apfelbaum der Sorte Schafnase. Das Bäumchen – im Garten des neuen Heims des Bürgermeister gepflanzt – mag als Symbol gelten für den Wert der Erhaltung und Pflege alter Obstsorten und für gedeihliches Wachsen in Natur und Kommune.

Der Bürgermeister umriss in seiner Ansprachen die Arbeitsschwerpunkte der künftigen Amtsperiode mit den Begriffen: Familie, Jugend, Senioren und versprach, wie bisher sein volles Engagement und seine ganze Erfahrung einzubringen.

Neuorganisation der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung hat sich mit dem Ziel, die Geschäftsprozesse modernen Anforderungen anzupassen, völlig neu strukturiert. Leistungsfähigkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Verwaltung sollen erhöht werden, und für den Bürger soll der Apparat im Ganzen transparenter und leichter nutzbar sein.

Statt der bisherigen vier Ämter gibt es fortan drei Fachbereiche, die sich in insgesamt acht Fachgebiete unterteilen.

Den Fachbereich 1, **Innerer Service**, leitet Klaus-Dieter Schmelzer. Ihm unterstehen das Fachgebiet Finanzen, wo er als Fachgebietsleiter selbst fungiert und das Fachgebiet Personal und Organisation, das in Frank Last den Gebietsleiter hat.

Dem Fachbereich 2, **Technischer Service**, steht Klaus Schütze vor. Er verwaltet die drei Fachgebiete Baurecht & Planung, Gebäudemanagement und Infrastruktur. Als Fachgebietsleiter fungieren Klaus Schütze (selbst), Bernd Christlein (kom.) und Werner Stollsteimer.

Der Fachbereich 3, **Externer Service** liegt in den Händen von Frank Blessing. Unterstellt sind ihm drei Fachgebiete: Politische Steuerung & Marketing (Fachgebietsleiter: Frank Blessing selbst), Bildung, Kultur & Freizeit (Fachgebietsleiterin: Andrea Kohn), Bürgerdienste (Fachgebietsleiterin: Regina Wischkoni).

Längerfristig soll die Neuorganisation, an deren Zustandekommen ein Rathausteam unter Projektleiterin Alice Weber und eine externe Beraterfirma (Kosten: 30.000 €) arbeitete, auch zu Personaleinsparungen führen.

Bei der Stadt Markgröningen sind derzeit 240 Menschen angestellt. Der Personaletat beläuft sich auf über 6 Mill. €.

Neuer Dorfplatz auf dem Hof

Das traditionelle Aufstellen eines Maibaums auf dem Hardt- und Schönbühlhof erfuhr diesmal geschichtsträchtige Weihen. Es war eingebunden in die Feierlichkeiten zur Übergabe des neuen Dorfplatzes. Das große Fest erstreckte sich über die Tage des Monatswechsels zum Mai.



Einweihung des Dorfplatzes
Von links: Anwalt Helmut Beck, Bürgermeister Gerd Spiegel, stv.
Bürgermeister Thomas Farian
Foto: Stadt Markgröningen

In der 246-jährigen Geschichte des Hofes hat es nie einen Dorfplatz gegeben. Jetzt ziert die neue Errungenschaft auf einem 2,5 Ar großen ehemaligen Gartengrundstück, das die beiden Muttergemeinden aufkauften und mit einem Kostenaufwand von 75.000 € neu gestalteten, den ganzen Hof. Eine eingefriedete Sitzplatzecke mit drei Bänken, dazu ein Brunnen, neu gepflanztes Grün sowie eine gemischte Pflasterung prägen die neue Dorfmitte, die nach Anwalt Helmut Becks Worten auch

ein Baustein sein möge für eine Entwicklung des Weilers hin zum attraktiven Wohnort.

Bunte Einweihungsfeierlichkeiten gruppierten sich um die zentrale Aktion der Enthüllung einer Namenstafel – Schetterplatz steht darauf – nach Johann und Appolonia Schetter, den ersten Siedlern, die sich 1760 dem jetzigen Dorfplatz genau gegenüber niedergelassen hatten.

Bürgermeister Gerd Spiegel, der für die beiden Muttergemeinden sprach, lobte den besonderen Zusammenhalt und die Eigeninitiative der Hofbewohner, ausgewiesen auch durch beträchtlichen Spenden für den Brunnen und die Namenstafel. Eine Bläsergruppe der Schwieberdinger Musikschule und Tänzchen der Hofkinder gaben dem denkwürdigen Fest den schmückenden Rahmen.

Bei der Aufstellung des 25 m hohen Maibaums am Folgetag vor rund 400 Zuschauern bildete wie schon in den Reden des Vortages das „neue Loch“ als sicheres Verankerungsbehältnis auch der höchsten Maibäume einen heiteren Gegenstand der Thematisierung. Seinem hohen technischen Aufwand und den entsprechenden Kosten verdankte es dieses besondere Interesse.

Der Hardt- und Schönbühlhof zählt heute 310 Einwohner. Sie hoffen, auch in Zukunft genügend Kinder zur Erhaltung eines eigenen Kindergartens aufzubringen. Zur Zeit sind es 14.

Neues Kirbeprogramm in Unterriexingen

Zukünftig wird es das Unterriexinger „Fleckafesch“ (vormals Straßenfest) nicht mehr geben. Als Hauptgrund für den Verzicht wurde ein zunehmendes Missverhältnis zwischen Aufwand und Ertrag angeführt. Nach intensiver Beratung fiel im Unterriexinger Bürgerforum die Entscheidung, ersatzweise die berühmte Unterriexinger Kuckuckskirbe mit einem neuen Gesicht und größerem Umfang auszustatten. So wurde der bisherige Kirbetrieb, der seinen Schwerpunkt auf dem Rummelplatz bei der Turn- und Festhalle hatte, nun erstmals mit der Einrichtung der „Schlosspark-Meile“ ergänzt. Zehn Vereine und Verbände beteiligten sich an deren buntem Angebot. Musikalische Darbietungen unterschiedlicher Art bereicherten das Fest, wobei die Musikschule Markgröningen zum Abschluss der Kirbe mit einer Abendserenade im Schlosspark für einen feinen Farbtupfer sorgte.

Heidenei, Frau Minister!

Die Lebensgeschichte Annemarie Griesingers, der ehemaligen Bundestagsabgeordneten, ehemaligen Stellvertretenden Vorsitzenden der Bundes-CDU, ehemaligen Landesministerin und Ehrenbürgerin der Stadt Markgröningen erschien in Buchform. Lange, so berichtete die Lokalpresse, habe der Hohenheim Verlag auf diese Ausgabe hinarbeiten müssen. Schließlich sei es Martin Hoheneder, dem ehemaligen stellvertretenden Chefredakteur der Stuttgarter Zeitung, gelungen, Frau Griesinger zu bewegen, ihre Lebensgeschichte zu erzählen. Die Gespräche wurden auf Band aufgenommen und der Text dann gemeinsam überarbeitet.

Im Spitalkeller erlebte das Buch seine Vorstellung vor hiesigem Publikum. Rund 180 Zuhörer waren gekommen, um der Lesung, die keine war, beizuwohnen. Denn von der ersten Minute an bewegte sich Frau Griesinger in dem ihr besonders gemäßen Element, dem aufgeräumten, heiteren Erzählen. Anekdote reihte sich an Anekdote. Vom Elternhaus bis zur Begegnung mit zeitgenössischen Größen spannten sich die Inhalte, und auch nach 1½ Stunden am Mikrofon zeigte die 82-Jährige keine Ermüdungserscheinungen. Das Publikum erlebte einen genüsslichen Abend, und entsprechend groß war der Schlussbeifall.

Das neue Buch umfasst 192 Seiten und kostet 14.80 €.



Kurz vermerkt:

- Der Gemeinderat legte die Mieten für die Benutzung städtischer Räume neu fest. Ortsansässigen werden Rabatte zwischen 30 und 50 Prozent eingeräumt.
- Die Stadtkapelle Markgröningen beteiligte sich mit einem Konzert aller drei Sparten auf dem Marktplatz an der bundesweiten Aktion der Bundesvereinigung deutscher Musikverbände „Wir 2006“.
- Die Firma Kälte Eckert spendete dem Verein zur Förderung der Orthopädie 2.500 €.
- Der HHC veranstaltete in der Bartholomäuskirche ein Benefizkonzert zur Kirchenrenovierung. Ca. 200 Gäste sorgten für einen Spendenbetrag von 1.446 €.
- Die Firma Mahle veranstaltete für die Auszubildenden im Werk Markgröningen ein zweitägiges Seminar zur Suchtprävention.
- Der Philatelistische Club Markgröningen feierte sein 50-jähriges Bestehen mit einer großen Briefmarkenausstellung in der Stadthalle. Die 34 Mitglieder zählende Jugendgruppe des Vereins ist eine der größten in Baden-Württemberg.
- Auf Initiative der Stadtarchivarin Dr. Petra Schad beteiligte sich das Museum Wimpelinhof mit einem abwechslungsreichen Wochenendprogramm am Internationalen Museumstag.
- Im Pappelweg brannte eine Küche aus. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 60.000 €.
- Aus zwei Gründungsversammlungen ging der neue Förderverein zur Renovierung der Bartholomäuskirche hervor. Er zählt z. Zt. 62 Mitglieder. Zum 1. Vorsitzenden wurde Erich Hofmann gewählt.

Juni 2006

Der meteorologische Sommeranfang trug winterliche Züge. Über die erste Woche hinaus hielt die graue und nasse Schafskälte mit Nachttemperaturen z. T. unter 5° C an. Dann endlich übernahm ein Hochdruckgebiet das Wettergeschehen, brachte Sonnenschein und einen Anstieg der Tagestemperaturen bis über 30° C . Zum 20. hin traten Gewitter mit kräftigen Güssen auf. Schwül und gewitterig blieb das Wetter bis zum Monatsende.

Juni-Statistik des deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 18,7° C (16,4° C)
Niederschlag: 38,4 mm (93,2 mm)
Sonnenschein: 297,6 Std. (210,4 Std.)
(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Sanierungsbedarf im Bildungszentrum

Der zuständige Gemeinderatsausschuss entschied über die Vergabe zur Erstellung eines Gutachtens über den Sanierungsbedarf einiger Einrichtungen im Bildungszentrum. Diese sind in die Jahre gekommen und weisen entsprechende Folgeerscheinungen auf. In einem ersten Schritt erhielt das 31.000 € teure Angebot eines Planungsbüros aus Ludwigsburg den Zuschlag. Hinter den anstehenden Untersuchungen, deren Ergebnisse im September vorliegen sollen, steht für den Gemeinderat auch die Frage, ob für die Sanierung des Bildungszentrums eine „Public-Private-Partnership“ eingegangen wird. In diesem Falle könnte das Zentrum, zu dem die Realschule, das Hans-Grüniger-Gymnasium und zwei Sporthallen gehören, an einen privaten Träger verkauft und von der Stadt zurück gemietet werden. Käme es dazu, wäre ein Privatisierungskonstrukt realisiert, das in Markgröningen und wohl weit darüber hinaus als Novum gelten müsste.

Erfolgreiches Jugendhaus

Das Jugendhaus „Chilloud“ feierte sein einjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des kleinen Festes stand eine Ausstellung unterschiedlichster Kunstwerke junger Menschen. Die an örtliche Schulen gerichtete Ausschreibung hatte eine Fülle von Arbeiten verschiedenster Inhalte und Techniken eingebracht.

Das „Chilloud“ blickt auf ein gutes Jahr zurück und kann erfolgreiches Wirken nachweisen. Die Leiterin Silke Fassnacht freut sich über den täglichen Besuch von rund 130 jungen Menschen zwischen 10 und 18 Jahren. Oft sähe man ein neues Gesicht „und die meisten blieben hängen“.

Marktplatzfest

Zum 28. Mal veranstaltete der Kulturring das Marktplatzfest. Wegen eines Weltmeisterschaftsspiels der deutschen Fußballnationalmannschaft wurde der Fassanstich am Samstagabend um 1 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückverlegt. Der Fanfarenzug der Bietigheimer Wobachspatzen sorgte für die musikalische Umrahmung des Auftakts. Am Sonntag (25.) begann das Fest mit einem

ökumenischen Gottesdienst. Bis in den Abend hinein unterhielten Vereine und Gruppen die Besucher mit einem bunten Programm. Drückende Hitze am Nachmittag machte die Schattenplätze begehrt.

Am Samstag vor Beginn des Festes begrüßte Bürgermeister Rudolf Kürner ca. 100 Markgröninger Bürger, die sich im vergangenen Jahr neu in der Stadt angesiedelt hatten. Von vier Mitgliedern des Arbeitskreises Geschichtsforschung und Denkmalschutz wurden sie anschließend durch die Stadt geführt.

Schwarz-rot-goldener Juni

Am 9. Juni begannen die Spiele zur Fußballweltmeisterschaft, die diesmal in Deutschland ausgetragen wurde und sich über die Spanne eines Monats erstreckte. Wohl nie zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik sah man so viel schwarz-rot-goldenes Tuch. In allen Größen wehte die Staatsflagge aus Fenstern, in Vorgärten und über den Massen versammelter Menschen. Knatternd flatterte sie auf den Dächern der Autos. Niemand hatte um Beflaggung gebeten, sie angeregt oder gar angewiesen. Es war das frische und erfolgreiche Auftreten der deutschen Nationalmannschaft, das in allen Schichten der Bevölkerung – in besonderem Maße bei der jungen Generation – euphorische Stimmung auszulösen vermochte. In den größeren Städten versammelten sich Tausende vor Großleinwänden und bis in die Morgenstunden hinein wurde Fußball gefeiert.

Das schwarz-rot-goldene Phänomen war in seiner Intensität so überraschend, dass man glauben mochte, neuer Patriotismus sei im Lande erwacht. War es Patriotismus oder „nur“ rasch verklingende Partystimmung unter neuem Vorzeichen? Schwarz-rot-gold jedenfalls in einer ausgesprochen friedlichen und fröhlichen Ausprägung erfreute viele im Lande.

Insolvenz als Chance: Firma Vetterle

Dass Insolvenz nicht immer mit dem faktischen Untergang eines Unternehmens einhergeht, bewies die hiesige Firma Vetterle GmbH. Ende 2002 entzog ein Großkunde dem 1918 vom Großvater der jetzigen Geschäftsführer Helmut und Bernhard Haudeck gegründeten Familienunternehmen seine bisherigen Aufträge. Im März 2003 schließlich blieb nichts anderes, als Insolvenz anzumelden (s. a. 5/03).

Der Insolvenzverwalter Thomas Farian forcierte eine neue Konzeption hin zum modernen, breit aufgestellten Dienstleistungsbetrieb. Zwar musste sich die Firma von der Hälfte ihrer 35-köpfigen Belegschaft trennen, aber die neue Geschäftsstruktur bewährte sich in so hohem Maße, dass seit Mai

diesen Jahres das Insolvenzverfahren aufgehoben werden konnte und bei günstigem Fortgang der Geschäfte sogar wieder an Neueinstellungen gedacht werden kann.

Kurz vermerkt:

- Einer Klasse der August-Hermann-Werner-Schule ermöglichte ein Spendenscheck der Allianz-Filiale Schulz-Wolframsdorf über 1.300 € einen Ausflug an den Ammersee. Andere Bankinstitute leisteten Beihilfe.
- Ein Diebestrio, das eine Markgröninger Apotheke und Apotheken in der Umgebung bestohlen hatte, konnte von der Polizei dingfest gemacht werden.
- Im evangelischen Gemeindehaus Unterriexingen lud eine Großleinwand Jung und Alt zum gemeinsamen Fernsch-Empfang der Spiele der deutschen Mannschaft bei der Fußballweltmeisterschaft ein.
- Obwohl sich die Wasserqualität allgemein verbesserte, rät das Kreisgesundheitsamt im Blick auf Gefahren durch Bakterien und Parasiten vom Baden in Neckar, Enz und Metter ab. Den Horrheimer Badeseen wird gute Wasserqualität bescheinigt.
- 60 Nachwuchskräfte der Jugendwehren von Markgröningen, Asperg, Tamm und Schwieberdingen probten in einer komplexen Bezirkshauptübung auf dem Gelände der Firma Benseler ihr Können.
- Sechs Markgröninger Jungs, E-Jugend-Spieler des FVM, Schüler der Klasse 4b der Landernschule, waren auserlesen, die blaue Fifa-Fahne vor einem Stuttgarter Fußball-Weltmeisterschaftsspiel ins Stadion zu tragen.
- Die Bauern im Kreis Ludwigsburg erzeugten im Jahre 2005 mit 5.224 Milchkühen eine Milchmenge von 31.998 Tonnen. 2001 hatten 5.871 Kühe „nur“ 31.703 Tonnen Milch geliefert.
- Zum 14. Mal wurde der Barthel-Cup der Badminton-Abteilung des TV Markgröningen ausgetragen. Schon zum 26. Mal fand das Internationale Volleyballturnier der Stadt Markgröningen statt.

Juli 2006

Mit hochsommerlicher Hitze, zunehmender Schwüle und Gewittern führte sich der Juli ein, verharrte mit Temperaturen z. T. weit über 30° C in dieser extremen Wetterlage bis zu seinem Ende und brach alle Hitzerekorde seit 1792, dem Jahr des Beginns der Wetteraufzeichnungen auf dem Stuttgarter Schnarrenberg. Hitzegewitter mit gewaltigen Niederschlagsmengen traten in der 2. Monatshälfte nur lokal auf, sie sparten Markgröningen völlig aus.

Juli-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 23,7° C (18,4° C)

Niederschlag: 42,3 mm (63 mm)

Sonnenschein: 352 Std. (238 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Sanierungsabschluss in der Wettegasse

Die Lokalpresse berichtete über den Abschluss eines großen Sanierungsprojekts in der Wettegasse. Dort wurden im Verlaufe des vergangenen und diesen Jahres vier historische Gebäude hergerichtet und mit zwölf neuen Wohnungen ausgestattet. Dass sich darunter das sog. Selbänderhaus aus dem Jahre 1466 befindet, ist besonders erfreulich. Der schlimme Zustand, in den es der Zahn der Zeit gebracht hatte, ließ selbst Optimisten an einer möglichen Sanierung zweifeln. Jetzt erstrahlt das ehrwürdige Haus mit rotem Fachwerk in neuem Glanze – und alle Wohnungen sind verkauft.

Das Projekt Wettegasse erforderte einen Investitionsbedarf von 1,8 Mill. €. Aus dem von Bund, Land und Stadt getragenen Sanierungstopf kam ein Zuschuss in Höhe von 400.000 €. Ohne die Bereitschaft des Landes, vom evangelischen Kirchgarten Gelände für die fehlenden Freiflächen zu den Wohnungen abzutreten und ohne die hohe Bereitschaft aller übrigen Beteiligten zur Mitarbeit, hätte die Sanierung nicht gelingen können. Bürgermeister Rudolf Kürmer jedenfalls bezeichnete das stolze Werk und seine Abwicklung als einen echten Glücksfall.

Teures Weg-Provisorium

Den Unmut des zuständigen Gemeinderatsausschusses erntete die Verwaltung, weil im Zuge des Baus der Ostumfahrung ein 350 m langes Wegstück ohne vorherige Zustimmung des Ausschusses angelegt wurde. Das betreffende Weg-Provisorium ermöglicht den Rollstuhlfahrern, auch während der Baumaßnahmen an der neuen Straße vom Behindertenheim

und der Orthopädischen Klinik zur Stadtmitte zu gelangen. Das Wegstück wird zurückgebaut werden, sobald Rampen und Brücke über die Straße fertig gestellt sind. Bürgermeister Kürner bezeichnete den 65.000 € teuren Weg als ein „kostenintensives Provisorium“, es sei allerdings die einzig realisierbare Alternative gewesen. Daran wurde aus der Mitte des Ausschusses mit dem Verweis auf die mögliche Einrichtung eines Shuttle-Betriebs gezweifelt.

Interkulturelle Wochen

Dem Anliegen verpflichtet, Kontakt zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu schaffen und zu pflegen, wurden von den Arbeitskreisen „Begegnung der Nationen“, „Eine Welt“ und „Menschen“ der Agenda 21 auch in diesem Jahr die Interkulturellen Wochen eingerichtet. Mitveranstalter waren die Stadtbücherei, das Jugendhaus, der Frauentreff und das Mobile Kino Ludwigsburg.

Vom 1. bis 15. Juli fanden unterschiedliche Veranstaltungen statt. Den Höhe- und Schlusspunkt bildete das Fest der Kulturen im Schlosshof des Helene-Lange-Gymnasiums, das bis in den späten Abend hinein dauerte. International waren die Darbietungen, international und entsprechend reichhaltig auch die Verpflegungsangebote. Zum Festhöhepunkt wurde der afrikanische Abend. Rhythmen aus dem Schwarzen Kontinent erfüllten lautstark den Schlosshof. Tänzer und Akrobaten faszinierten das zahlreich anwesende, in hohem Maße jugendliche Publikum.

10 Jahre Kleeblatt-Heim

Im Beisein des Kleeblatt-Geschäftsführers Walter Lees, des Bürgermeisters, des Vorsitzenden des Fördervereins Heribert Wisskirchen und vieler Gäste feierte das Kleeblatt-Pflegeheim Markgröningen sein 10-jähriges Bestehen. In allen Reden wurde der hohe Wert der Einrichtung und der Einsatz aller Beteiligten gelobt, bietet das Heim doch vielen Bürgern die kaum zu überschätzende Möglichkeit, auch im hohen Alter dem Verband der vertrauten Stadt anzugehören. Dabei erfüllen die überaus rührigen Aktivitäten des ebenfalls seit 10 Jahren bestehenden Fördervereins eine unentbehrliche Brückenfunktion zwischen Heim- und Stadtbewohnern. So sorgen sie z. B. dafür, dass auch der Schäferlauf mit einigen seiner wichtigen Elemente von den Heimbewohnern mitvollzogen werden kann.

Das nachfolgende Sommerfest des Heims mit dem Auftritt von Vereinen und Gruppen, mit der Mitwirkung vieler ehrenamtlicher Helfer und mit vielen Kuchenspenden war ein einziger Beleg der Verbundenheit zwischen Stadt und Heim.

Den Festabschluss bildete am Sonntagmorgen ein ökumenischer Gottesdienst, dem auch zahlreiche Gäste aus der Stadt beiwohnten.

Überblick über archäologische Grabungen

Vor Beginn der Baumaßnahmen für die Ostumfahrung hatten ehrenamtliche Grabungshelfer des Denkmalamts unter Leitung von Werner Schmidt (Ditzingen) und Hermann Beck (Markgröningen) Gelegenheit, an drei Stellen archäologische Grabungen durchzuführen.



Jungsteinzeitliches
Hockergrab
Foto: Hermann Beck

Im Gewann „Sträßle/Maulbronner Weg“ bargen sie die Reste einer Siedlung aus der frühen Latenezeit (ca. 400 v. Chr.) mit großen Mengen vor allem keramischen Fundmaterials (s. a. 2/05).

In der Nähe des „Grasigen Wegs“ stieß man im Sommer 2005 auf 37 ca. 7.000 Jahre alte jungsteinzeitliche Hockergräber in teilweise außerordentlich gutem Erhaltungszustand. Vier Skelette, darunter eine Doppelbestattung, lagen in gestreckter Rückenlage. An Grabbeigaben wurden geborgen: kleine Tongefäße, die vermutlich Wegzehrung enthielten, und vier kleine Steinbeile.

Als weitere Befunde waren bandkeramische Siedlungsreste, Teile einer spätbronzezeitlichen Besiedlung (um 1000 v. Chr.) und Spuren aus der Hallstattzeit (frühe Eisenzeit, um 600 v. Chr.) zu registrieren.

Im Frühjahr diesen Jahres entfaltete sich eine umfangreiche Grabungsaktivität. An der Asperger Straße (Flur Au) wurde ein alamannischer Reihengräberfriedhof erschlossen (spätes 7. Jahrhundert n. Chr.) Es handelte sich um 14 Einzelgräber und 2 doppelt belegte Gräber mit insgesamt 18 Skeletten. Bis auf zwei Gräber hatte man sie wohl schon kurz nach der Bestattung beraubt. An besonderen Grabbeigaben waren zu bewundern: 1 Lanze, 2 Knochenkämme, 72 Perlen, Teile einer Gürtelgarnitur, die Scheidennieten eines Kurzschwerts (Sax) und Grabauskleidungen aus Holz. Hochinteressant war, dass die Ausgräber im Bereich des alamannischen Friedhofs mehrfach auf die Spuren einer neolithischen (jungsteinzeitlichen) Besiedlung stießen. Man fand 705 Tonscherben, 17 Feuersteinabschläge und 61 tierische Knochenstücke. Aus derselben Epoche stammend, wurden im Juni 2006 mehrere neolithische Gruben mit bandkeramischen Tonscherben in der Flur Obere Au entdeckt.

Eine kleine Ausstellung von Bildern und Zeichnungen und einigen Fundstücken bot etwa 150 interessierten Markgröningern im Wimpelinhof Gelegenheit zur ersten Information über bedeutende Grabungsergebnisse aus zeitlich weit auseinander liegenden Epochen der heimatischen Frühgeschichte. Die wissenschaftliche Auswertung der Funde wird geraume Zeit beanspruchen.

Schulabschlüsse

An der Ludwig-Heyd-Schule bestanden 47 Prüflinge die Hauptschulabschlussprüfung. Auf die Werkrealschule in Asperg wechselten zwei Schüler/innen. Insgesamt fünf verließen die Schule ohne Abschlussqualifikation.

Von 96 Prüflingen an der Realschule schafften 86 den Abschluss. Fünf entschlossen sich, die zehnte Klasse zu wiederholen, fünf gingen ohne Realschulabschluss ab.

Am Hans-Grüniger-Gymnasium legten 97 Schülerinnen und Schüler das Abitur ab.

Das Helene-Lange- Gymnasium meldet den Abgang von 48 Schülerinnen und Schülern mit bestandenem Abitur.

Millionenschwere Erweiterung

Die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH wird sich mit einem Aufwand von 5 Mill. € baulich erweitern. Schon in den nächsten drei Monaten soll der Start erfolgen, dem stimmte der Verbandsausschuss des (zwischenzeitlich aufgelösten) Landeswohlfahrtsverbands Württemberg-Hohenzollern zu.

Auf dem ehemaligen Klinik-Sportplatz ist ein zweigeschossiger Neubau geplant, in dessen Erdgeschoss ein ambulantes Rehabilitationszentrum mit 2.000 m² eingerichtet werden soll. Im 1. Obergeschoss werden 900 m² für drei OP-Säle bereitstehen.

Mit den neuen Einrichtungen wird die Klinik von 2007 an 37 % mehr OP-Leistungen am gesamten Bewegungsapparat „vom Hals bis zum kleinen Zeh“ anbieten können und ihre Konkurrenzfähigkeit bedeutsam erhöhen.

Ein Mehr an ambulantem Operieren und mehr ambulante Rehabilitation entsprechen der zukunftsorientierten Vorstellung des Gesetzgebers und der Krankenkassen.

Nach dem Ruhestandseintritt von Dr. Karin Gottschalk wird im November d. J. Dr. Reimund Stögbauer die Chefarztstelle der Abteilung Anästhesie übernehmen.

Kurz vermerkt:

- Die Einrichtung Jugendgemeinderat besteht in Markgröningen seit 10 Jahren. Im Landkreis Ludwigsburg sind nur noch wenige Jugendgemeinderäte übrig geblieben.
- Ein 29-jähriger Markgröninger züchtete in seinem Wohnhaus Drogenpflanzen. Der Polizei gegenüber gab er an, damit nur seinen Eigenverbrauch abzudecken.
- Die Stadt stellt einen sog. Mediator ein. Er soll zwischen Jugendlichen und Anwohnern vermitteln, wenn es zu Ärgernissen kommt.

- Für fünf körperlich schwer behinderte Männer wurde beim Behindertenheim ein neues Domizil für ihr erfolgreiches Projekt „Computerarbeit“ eingerichtet.
- Im Zusammenhang mit den bundesweiten Ärzte-Streikaktionen schloss die Orthopädische Klinik mit ihren Ärzten eine Sondervereinbarung ab, die Mehrkosten von jährlich 180.000 € bringt.
- Der Motorradclub Unterriexingen spendete den Erlös seines Sommerfestes diesmal dem Jugendhaus.

August 2006

Zu Monatsbeginn wurde das Hitzehoch des Juli abgelöst von einem Atlantiktief, das Regen und kühle Luft brachte. Wechselhaftes herbstlich getöntes Wetter behauptete sich zäh. Erst nach der Monatsmitte war zögernder Temperaturanstieg zu verzeichnen, aber der wechselhafte Wettercharakter blieb bestehen bis zum Monatsende, wobei die letzten Tage wieder von viel Nässe und sehr kühler Luft bestimmt waren.

August-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg

Temperatur: 16,2° C (17,9° C)

Niederschlag: 113,1 mm (76,0 mm)

Sonnenschein: 130 Std. (214 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Ärger über Verkehrsbelastung

In einem Brief an das Landratsamt verlangte Bürgermeister Kürner ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen ab 3,5 t für das Stadtgebiet. Begründet wurde der Antrag mit einer hohen Schadstoffbelastung besonders in der Grabenstraße. Dort liegt, wie Messungen an 105 Standorten im ganzen Land ergaben, die dritthöchste Belastung mit Ruß und mit die höchste durch Stickstoffoxyd vor. Täglich wird diese Straße von rund 20.000 Fahrzeugen darunter vielen Lastwagen durchfahren.

Weil Markgröningens Bürgermeister die extreme Belastung auf Baumaßnahmen und die Verkehrspolitik in Nachbargemeinden zurückführt, kamen von dort geharnischte Gegenreaktionen. Die Rathauschefs von Sachsenheim und Sersheim wiesen Kürners Anschuldigungen, die sich auf die Baumaßnahmen im Gebiet des Zweckverbands Eichwald und deren Verkehrskonsequenzen beziehen, energisch zurück. Ähnlich verärgert zeigte

sich der Möglinger Bürgermeister über Markgrönings Klagen diesem Nachbarn gegenüber.

Auf die gegenseitigen Beschuldigungen der Nachbarorte reagierte das Landratsamt gelassen. Man benötige erst, so hieß es dort, einen Aktionsplan des Regierungspräsidiums, bevor Straßen gesperrt werden könnten. Darüber hinaus müssten durch Langzeitstudien ermittelte und gesicherte Daten vorliegen, und darüber entscheide das Umweltministerium.

Jubiläumsmusikfest

Das Internationale Musikfest wurde zum 40. Mal gefeiert. Des stolzen Anlasses wegen erfuhr das Programm eine entsprechende Aufwertung. So waren für den Samstagabend im Gegensatz zu den Vorjahren wieder zwei ausländische Kapellen eingeladen. In beiden Fällen handelte es sich um alte Bekannte: Band Monte Grappa aus Rosa/Italien und Städtisches Blasorchester Varadzjin/Kroatien. Allerdings kam aus Kroatien im letzten Augenblick eine bedauerliche Absage. Ein Todesfall soll die Ursache gewesen sein, interne Unstimmigkeiten kursierten als andere Version. Die Organisatoren jedenfalls sahen sich zu erheblichen Programmumstellungen genötigt, und dem Fest ging ein Stück musikalische Vielfalt verloren. Erhalten blieb der riesige Zuspruch, dessen sich die Veranstaltung bei einheimischen wie auswärtigen Gästen traditionsgemäß erfreut. An vier Abenden füllte sich das 2000-Personen-Zelt bis zum Rande und auch die Vormittags- und Nachmittagsstermine verzeichneten besten Besuch.

Zwei bemerkenswerte Neuerungen bzw. Jubiläumselemente sind zu vermelden:

Erstmals gab es im Zelt einen ökumenischen Gottesdienst. Eindrucksvoll gestaltet und deutscher- wie italienischerseits musikalisch glänzend ausgestattet, ließ er bei vielen Besuchern den Wunsch aufkommen, zur Tradition zu werden.

Zum anderen erfreute ein großer abwechslungsreich von Markgröninger Vereinen und Gruppen zusammen mit den Gästen gestalteter Festzug am Sonntagnachmittag in der Innenstadt dicht stehende Zuschauerreihen. Rund 700 Mitwirkende waren am Umzug beteiligt.

Der Musikverein Stadtkapelle Markgrönigen hatte schon bisher eine Combo. Anlässlich des Jubiläums gab sie sich den Namen „tone trip“. Das zwölfköpfige Ensemble wirkte am Markgröninger Abend, dem traditionellen Festauftakt, beeindruckend mit.

Sehr begrüßt wurde auch der Auftritt der „Night Fire“ Swing and Rockband der US-Army Europe am Sonntagabend, und den Abschluss am Montagabend gestalteten mit einer Show und Party die „Grumis“.

Das in seiner jetzigen Form erstmals 1967 abgehaltene Musikfest hatte einen Vorläufer. Seit Anfang der 1960-iger Jahre schon veranstaltete die Stadtkapelle ein Sommerfest im Festzelt, das anlässlich des Schäferlaufs aufgestellt wurde. 1965 entschied man sich, dieses Fest bereits am Wochenende vor dem Schäferlauf zu feiern. Im Jahre 1967 dann wurde mit dem Auftritt einer Kapelle aus dem schwedischen Kalmar, der Schuhplattlergruppe aus Burgberg, dem Fanfarenzug eines französischen Regiments und der Band der 7. US-Army das Fest zur hochrangigen internationalen Veranstaltung, die schließlich 1970 anlässlich des 50-jährigen Vereinsbestehens mit dem Auftritt von acht Kapellen aus sechs Nationen einen ihrer großen Höhepunkte erlebte und nach und nach zum kaum noch wegzudenkenden Vorläufer und Ankünder des Schäferlaufs und zu einem Prägeelement des Markgröninger Festbetriebs gedieh.

Geistiger Vater und Erfinder dieses Großereignisses ist der ehemalige 1. Vorsitzende, heutige Ehrenvorsitzende und Träger des Bundesverdienstkreuzes, Otto Ritz. Noch immer ist er eifriger und umjubelter Besucher „seines“ Festes.

Schäferlauf (25. bis 28.08.06)

Mit seinem Wetter verschrieb sich der August 2006 den Extremen. Er war viel zu kalt, viel zu nass und äußerst sonnenarm. Entsprechend sorgenvoll blickte man dem Schäferlauf entgegen. Tatsächlich regnete es während des Leistungshütens am Freitagvormittag beinahe ununterbrochen und die Vorhersagen für den Haupttag lauteten kaum hoffnungsvoller. Dem entgegen brachte der Samstag ideales Festwetter, trocken, mäßig warm und fein gemischt aus Sonne und Wolken. Am Sonntag bekam der Festzug zwar einige Tropfen ab, im Ganzen aber war auch diesem Tag brauchbares Festwetter beschieden. Dann allerdings hatte sich die Wettergunst endgültig aufgebraucht. Dem Schlussteil des Festes, dem feuerwerksbestückten Montagabend verblieben nur noch kalte Regengüsse. Jugendliche Festbesucher in erstaunlicher Zahl ließen sich aber auch davon nicht schrecken.

Insgesamt erreichte die Besucherzahl wohl nicht ganz das gewohnte Ausmaß. Neben dem Wetter mag dazu ursächlich auch die sehr späte Ferienlagerung beigetragen haben. Der Schäferlauf fiel ziemlich genau in die Ferienmitte.

Vor zwei Jahren hatte der Gemeinderat beschlossen, die Organisation und Durchführung des Marktes und Vergnügungsparks in die Hände einer Agentur zu legen, diesen Teil des Schäferlaufs also zu privatisieren (s. a. 7

u. 8/04). Weil der Markt danach den Erwartungen nicht entsprach und in der Bevölkerung großteils auf scharfe Ablehnung stieß, übernahm die Stadt 2005 die Organisation des Marktes wieder selbst (s. a. 8/05), beabsichtigte aber gleichzeitig, den Vergnügungspark in privater Hand zu belassen, zumal die beauftragte Firma Kritz ihrer Aufgabe als Generalunternehmer unstrittig gerecht geworden war. Dann aber sah sich die Stadt in den Monaten vor dem diesjährigen Fest in einen Rechtsstreit verwickelt. Er war entstanden, als sich die Firma Weber um den Betrieb ihres Auto-Scooters bewarb und vom Generalunternehmer Kritz eine Ablehnung erfuhr. Weber klagte mit Erfolg, denn nur die Stadt wäre berechtigt gewesen, über die Bewerbung zu entscheiden. Der Rechtsstreit endete damit, dass Webers Auto-Scooter fahren durften und die Stadt der Generalunternehmerfirma Kritz einen entsprechenden Ertragsausfall zu erstatten hatte. Bürgermeister Kürner bezifferte diesen zwar nur auf eine „einstellige Tausendersumme“, im Gemeinderat und der Verwaltung war man sich aber darüber einig, künftighin neben dem Markt auch den Vergnügungspark wieder selbst zu organisieren. Das Privatisierungsprojekt war damit gescheitert. Seine Einsparungserwartungen, so war zu hören, habe es ohnehin nicht erfüllen können.

Jahr für Jahr bilden sich um den Schäferlauf Besonderheiten und Neuerungen heraus. Diesmal war davon im Programmablauf des Haupttages besonders die Begrüßungszeremonie vor dem Rathaus betroffen. Sie fand eine feine Auflockerung durch den Einschub des Tanzreigens aus dem Festspiel, den Trachtenmädchen auf dem Podium darboten.

Große Aufmerksamkeit genoss der Auftritt des Landrats. Neben ihm hatte sich Claire Beyer, Markgrönings bekannte Schriftstellerin, platziert. Dr. Rainer Haas verkündete dem erstaunten Publikum, dass das traditionelle Begrüßungsgedicht, seinem eigenen Wunsche entsprechend, diesmal aus der Feder Claire Beyers stamme und er sich in seinem nachfolgenden Vortrag also mit fremden Federn schmücke. Die gespannt lauschende Zuhörerschaft bedankte sich mit starkem Beifall für die wohlgeformten Verse.

Neben dem Markgröninger Wein, den der Landrat im Humpen gereicht bekommt, erhielt er diesmal auch eine große Flasche des erstmals kreierte Markgröninger Schäferlaufbiers. Die Geislinger Kaiser-Brauerei hatte es gebraut und Markgröninger Geschäfte damit schon vor dem Fest bedient.

Beim Festzug kam dem Publikum entgegen, dass die Folge der Gruppen und Wagen durch einen Sprecher jetzt auch auf dem Marktplatz kommentiert wurde.



Rückkehr vom Stoppelfeld: Das Königspaar vor dem Rathaus
Foto: Stadt Markgröningen

Die Schäferlaufaktivitäten des Philatelistischen Clubs Markgröningen kreisten um den besonderen Anlass des 40-maligen Erscheinens eines Schäferlauf-Sonderstempels. Diesem Jubiläum zu Ehren gab es beim Handwerkermarkt in der Festhalle des Helene-Lange-Gymnasiums die 1. deutsch-französische Briefmarkenausstellung der offenen Art. Neben den Sammlern aus Markgröningen beteiligten sich auch Sammler aus der Partnerstadt St. Martin de Crau. Auf 84 Blättern war u. a. auch die umfangreiche und schon mehrfach ausgezeichnete Schäferlauf-Briefmarkensammlung zu sehen.

Wie im Vorjahr erschien auf Veranlassung der hiesigen Philatelisten bei der österreichischen Post wieder eine Schäferlauf-Sondermarke, diesmal in einer Auflage von 1000 Stück, denn die vorjährige, 500 Stück zählende Auflage war im Nu vergriffen gewesen.

Dass an der Spitze der Ehrengäste wie schon 2005 sich Ministerpräsident Günther Oettinger einstellte, gereichte dem Fest zur besonderen Ehre. Von der Politik waren außerdem anwesend MdB Matthias Wissmann (CDU), der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Grünen, Winfried Kretschmann, und

der SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Stehmer. Annemarie Griesinger, Markgrönings Ehrenbürgerin, hat seit Jahrzehnten ihren festen Platz auf der Ehrentribüne, und den Schafszuchtverband vertrat diesmal dessen stellvertretender Vorsitzender Alfons Gimber. Aus der Partnerstadt St. Martin de Crau war der stellvertretende Bürgermeister Daniel Petitjean gekommen.

Bei den zentralen Wettkämpfen gab es folgende Sieger:

- **Leistungshüten:** Ute Svensson aus Baden-Baden.
- **Wettlauf der Schäfermädchen:** Jasmin Schick aus Haigerloch
- **Wettlauf der Schäfer:** Sascha Naguschewski aus Freudenstadt
- **Wettlauf der Schülerinnen:** Lara Haudeck
- **Wettlauf der Schüler:** Michael Horn

Abschließend seien noch einige Schäferlaufsplitter aufgesammelt:

- Erwin Haumacher ließ nun schon zum 45. Mal die Reisetauben aufsteigen.
- Die Starterfelder bei den Königsläufen waren im Umfang krass unterschiedlich. 17 Schäfermädchen traten gegeneinander an, nur 7 Teilnehmer waren es bei den Schäfern.
- Mit 80 Jahren startete als älteste Teilnehmerin Irmgard Meyer beim Wassertragen.
- Wohl zum ersten Mal überhaupt gab es beim Wettlauf der Schäfer einen Fehlstart. Der Lauf musste wiederholt werden.
- Auf dem Handwerkermarkt gelangten zehn kunstvoll gefertigte 30 cm große Puppen in der Tracht und Ausstattung der Schäfertanzgruppe zur Ausstellung. Der Schöpfer wird noch gesucht.
- Das Marktgeschehen um den Schäferlauf mit seinen drei Märkten wies 254 Verkaufsbuden auf, mehr als der Stuttgarter Weihnachtsmarkt, wie Bürgermeister Kürmer bemerkte.
- In ihrer Anzahl kläglich nahm sich die aus nur fünf Wettbewerbern bestehende Gruppe der Sackhüpfer am Haupttag aus.

Kurz vermerkt:

- Nach dem Genuss von Drogen wurde ein 21-jähriger Markgröninger tot aufgefunden.
- Der extreme Wetterverlauf im Frühjahr und im Juli führte zu Einbußen bei der Erntemenge des Getreides, die man allerdings im Kreis Ludwigsburg nicht als sehr erheblich bezeichnen konnte.

- Unter den mit einer Fahrt ins Elsaß belohnten eifrigen Sammlern für die Kriegsgräberfürsorge befand sich auch die Markgröninger Schülerin Julie Kießling.
- Neben den schon beschlossenen Erweiterungsmaßnahmen (s. a. 7/06) erhält die Orthopädische Klinik Markgröningen eine neue Zentralsterilisations-Anlage. Investitionsaufwand: 2,2 Mill. €.
- Im Jahre 2005 lebten 23 % der 3,8 Mill. Jugendlichen in Deutschland im Alter von 14-17 Jahren in alternativen Familienformen (alleinerziehend oder nichteheliche Partnerschaften), 1996 waren es noch 17 % gewesen.

September 2006

Als sei er um Entschädigung für einen trostlosen August bemüht, stellte der September sich ein mit strahlend blauem Himmel und Temperaturen, die nach und nach über die 25° C - Marke stiegen. Bilderbuchgereechte Spätsommertage lösten einander ab. Erst nach der Monatsmitte zog graues Gewölk auf, brachte wenig Niederschlag und erlaubte dem strahlenden Spätsommer bald schon die Rückkehr. Gegen Monatsende schließlich war eine ausgiebige Regennacht höchst willkommen.

September-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 18,1° C (14,7°C)

Niederschlag: 40,4 mm 53,3 mm

Sonnenschein: 198,6 Std. (166,9 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Werner Fendrich

Am 29. August 2006 verstarb Werner Fendrich im Alter von 66 Jahren. Er wurde am 1. September beerdigt. Eine riesige Trauergemeinde füllte die Bartholomäuskirche bis zum letzten Platz.

Der Realschullehrer Werner Fendrich war – wie die ganze Familie Fendrich – langjährig und in einem die gängigen Erwartungen weit übertreffenden Maße ehrenamtlich aktiv. Sein hochqualifizierter vielfältiger, oft auf Führungspositionen bezogener Einsatz in Vereinen, in der evangelischen Kirchengemeinde und in der bürgerlichen Gemeinde gründete sich auf Kompetenz und hatte für alle spürbar ein wesentliches

Fundament in menschlicher Wärme, Hilfsbereitschaft, Selbstlosigkeit und persönlicher Bescheidenheit.

Bürgermeister Rudolf Kürner verfasste für Werner Fendrich folgenden Nachruf:

„Werner Fendrich wurde 1980 in den Gemeinderat der Stadt Markgröningen gewählt und hat sich in zahlreichen Ausschüssen mit großer Einsatzbereitschaft für das Wohl der Stadt und der Bevölkerung in Markgröningen eingesetzt. Im März 1994 wurde er zum Fraktionsvorsitzenden der Freien Wählervereinigung Markgröningen gewählt und war seit dieser Zeit bis 2001 erster Stellvertreter des Bürgermeisters. Nicht nur in der Politik hat sich Werner Fendrich engagiert, sondern in Bereichen wie Kultur Jugendarbeit, Sport und Kirchen war er ehrenamtlich tätig. Aufgrund seines hohen fachlichen Wissens und seiner enormen ehrenamtlichen Leistungen wurde ihm im Jahr 2000 die silberne Ehrennadel des Gemeindetags Baden-Württemberg verliehen.

Die Stadt Markgröningen ist stolz auf die vorbildlichen Leistungen von Werner Fendrich, die Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft und Solidarität mit der Gemeinschaft sind.

Die ganze Bürgerschaft wird Herrn Werner Fendrich ein ehrendes Andenken bewahren“.

20 Jahre Nachbarschaftshilfe

Mit einem Festgottesdienst in der Spitalkirche Heilig Geist feierte die Nachbarschaftshilfe Markgröningen ihr 20-jähriges Bestehen. Dabei wurde die kaum zu überschätzende Bedeutung dieser Einrichtung für viele ältere Menschen aber auch für pflegende Angehörige gewürdigt. Dem Dienst der Nachbarschaftshelferinnen verdanken viele Mitbürger im Alter ein Leben in den eigenen vier Wänden.

An der Spitze der Helferinnen erfuhr Maria Fehrenbach eine besondere Ehrung.. Ihr überreichte der 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats Dr. Thomas Betzel die silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes. 20 Jahre engagierter Dienst, darunter 13 Jahre als Einsatzleiterin, liegen hinter Frau Fehrenbach.

Grußworte und Glückwünsche gab es von Thomas Farian, dem stellvertretenden Bürgermeister, von Pfarrer Traugott Plieninger und Marianne Löffler von der evangelischen Kirchengemeinde, von Frau Schwarz vom Krankenpflegeverein Markgröningen und von Frau Schneider vom Caritasverband Ludwigsburg.

Pfarrer Winfried Schmid erinnerte an die Anfänge der Einrichtung. Der verstorbene Robert Riße, damals 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats hatte 1986 die Initiative zur Gründung der Nachbarschaftshilfe wie auch der Sozialstation Asperg-Markgröningen ergriffen.

Tag des offenen Denkmals

Mit einer ganzen Reihe von Aktivitäten stellte sich Markgröningen am Tag des bundesweit offenen Denkmals auch in diesem Jahr ins Vorderfeld.

In der Bartholomäuskirche gab es nach Gottesdienstschluss bis in die frühen Abendstunden thematisch unterschiedlich gelagerte Führungen. Auch für die Spitalkirche war eine Führung angeboten. Das im privaten Besitz befindliche barocke Bürgerhaus Ostergasse 1 öffnete seine Türen zweimal. Hier bot der Besitzer und Sanierer des Gebäudes, Architekt Gerhard Schmid, Führungen an.

Im 1469 erbauten Landesfruchtkasten hatte Lothar Buck vom Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Hauses eingerichtet. Auch der Wimpelinhof war zu besichtigen und schließlich konnten Interessierte in der Unterriexinger Frauenkirche an Führungen teilnehmen.

Den vielen Besuchern war neben der Begegnung mit Historie und Kunst an drei Stellen auch reichhaltige Bewirtung geboten.

Sanierungsbedürftige Bartholomäuskirche

Am Tag des offenen Denkmals trat erstmals mit Führungen und Bewirtung auch der neu gegründete Förderverein Bartholomäuskirche an die Öffentlichkeit. Ziel der Vereinsarbeit ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein für den hohen Wert des Kulturguts Bartholomäuskirche zu wecken, hierfür am Entstehen einer bürgerschaftlichen Verantwortung zu arbeiten und Geld zur Abdeckung eines anstehenden umfangreichen Sanierungsaufwands zu beschaffen.

Es wird notwendig sein, die Grundmauern der Kirche mittels Drainagen trockenenzulegen. Mit Stahlankern soll sichergestellt werden, dass die Türme vom Fortschreiten einer Westwärtsneigung bewahrt bleiben und schließlich bedürfen auch die Kirchendächer der Erneuerung.

Buchpräsentation: Claire Beyer, Remis

Im Spitalkeller, der mit rund 200 Besuchern die Grenzen seiner Kapazität eigentlich überschritten hatte, stellte Claire Beyer ihren neuen Roman „Remis“ vor. Unter den Hörern befanden sich der Verleger Joachim Unseld, Landrat Dr. Rainer Haas und der stellvertretende Bürgermeister Thomas Farian. Joachim Unseld, wie andere Überbringer von Grußworten, lobten das neue Werk der Markgröningerin. Es sei über die Maßen spannend und nach der Meinung des Verlegers irgendwo zwischen Martin Walsers „Ein fliehendes Pferd“ und Tania Blixens Afrika-Roman einzuordnen.



„Remis“ ist das dritte Erzählwerk der 59-jährigen Schriftstellerin. Sie erregte im Jahre 2000 Aufsehen mit ihrem Erstling „Rauken“ und ließ 2003 den Erzählband „Rosenhain“ nachfolgen. Seit einiger Zeit wohnt

Claire Beyer im Wimpelinhof, einer geschichtsträchtigen Stätte, die geeignet scheint, den Schöpferkräften der Autorin dienlich zu sein.

Kurz vermerkt:

- Der Mundartkünstler Helmut Pfitzer aus Markgröningen wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet. Sie wird für besondere Verdienste um die Brauchtums- und Heimatpflege verliehen.
- Der Ende August aufgedeckte Gammelfleischskandal erreichte auch Baden-Württemberg. Bisher sind hier 500 kg verdorbenes Fleisch aus der Firma des ertappten Münchner Großhändlers entdeckt worden.
- Mit 3,65 € pro m³ Gesamtpreis für Wasser und Abwasser liegt Markgröningen im breiten Mittelfeld der Kreisgemeinden. In Bietigheim-Bissingen kostet der m³ 2,71 €, in Hessigheim 5,42 €.
- Mit dem ersten Spatenstich begann die Realisierung des 7,2 Mill. €-Großprojekts der Orthopädischen Klinik Markgröningen (s. a. 7/06 und 8/06).
- Zum ersten Mal an ihrem „Tag des Weinbergs“ stellten die Markgröninger Wengerter ihre nun in Roßwag ausgebaute Lage „St. Johännser“ vor.
- Die am 01.01.2007 startende Sozialstation Markgröningen wurde ins Handelsregister eingetragen. Als Geschäftsführer wird Rolf Kufferath fungieren.

Oktober 2006

Nach stürmischem und regenreichem Beginn folgten kühle wolkenverhangene Tage, die bald aber übergingen in sonnigen, spätsommerlichen Herbst. Am Morgen des 17. bedeckte dünnes Eis die Dächer abgestellter Autos. Eine Regennacht, heftiger Herbststurm und ein Tag mit fast hochsommerlicher Wärme vervollständigten das Angebot des überwiegend goldenen Oktobers, dessen Durchschnittstemperatur weit über den bisherigen Normen lag.

Oktober-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg

Temperatur: 13,6° C (10,0° C)

Niederschlag : 60,7 mm (40,6 mm)

Sonnenschein: 142,6 Std. (121,5 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Positive Haushaltsentwicklung

Der Rechnungsabschluss des städtischen Haushalts 2005 bot unter dem Strich ein positives Erscheinungsbild. Bei den Steuern, Gebühren und Zuweisungen ergab sich ein Plus von 182.000 €, und die Entnahme aus den Rücklagen konnte von 860.000 €, die vorgesehen waren, auf 699.000 € vermindert werden.

Kämmerer Klaus-Dieter Schmelzer sah sich trotzdem veranlasst, vor Übermut zu warnen. Nach wie vor sei die Einnahmeseite der Stadt zu schwach, die Konsolidierung des Haushalts müsse weiterhin oberstes Gebot sein und daraus folge die Pflicht zu fortzusetzendem sparsamen Wirtschaften. Mit der von der Ratsrunde bekundeten Meinung befand sich diese Sichtweise des Kämmers in voller Übereinstimmung.

Gewinn beim Wasserwerk

Das Markgröninger Wasserwerk erwirtschaftete im Jahre 2005 einen Gewinn von 118.000 €. Dies ist zwar weniger als im Wirtschaftsplan vorgesehen war. Doch sind angesichts der umfangreichen Investitionen, die getätigt wurden, Gemeinderat und Verwaltung mit dem Ergebnis zufrieden. Sie beabsichtigen nun, den Wasserzins für 2007 zu senken.

Insgesamt wurde 2005 für neue Wasserleitungen und die Sanierung des Hochbehälters Laib eine Summe von 970.000 € aufgewendet.

Kein Veranstaltungsraum im Turm

Der vom Bürgerverein im Oberen Torturm geplante Veranstaltungsraum kann nicht zur Ausführung gelangen. Aufwendige Auflagen des Brandschutzes verhindern die vorgesehenen Baumaßnahmen. Die Schaffung einer zusätzlichen Fluchtmöglichkeit aus dem hochgelegenen Raum etwa in der Form eines Durchbruchs in das benachbarte Helene-Lange-Gymnasium hätte wie auch andere angedachte Möglichkeiten das Finanzierungspotenzial des Bürgervereins überfordert.

Die von der Stadt übernommene Außensanierung des Turms schlug mit 145.000 € zu Buche, 110.000 € hat der Bürgerverein für den Innenausbau vorgesehen und durch ehrenamtliche Arbeit sowie mit Sponsorenhilfe weitgehend schon erbracht (s.a. 3/05). Für einen verbesserten Brandschutz wollen Stadtverwaltung und Bürgerverein nun gemeinsam sorgen. Dabei wird die Stadt 7.000 € übernehmen, den Rest von 3.000 € trägt der Bürgerverein.

Begehrte Markgröninger Fachklinik

Dass der Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern aufgelöst wurde, als Übergangsinstitution aber noch die Abwicklung der Geschäfte, u. a. den Verkauf seiner Kliniken in Markgröningen und Löwenstein besorgt, ist in dieser Chronik mehrfach schon erwähnt worden. In den vergangenen Wochen und Monaten nun wurde der Kreis der Bewerber um die Übernahme der hiesigen Anstalt sichtbar. Zunächst ging man allgemein davon aus, dass der Verband der Kliniken GmbH Ludwigsburg-Bietigheim die Übernahme – vielleicht gar als einziger Bewerber – anstrebe. Dann bekundete plötzlich die Stadt Stuttgart ihr Interesse an der Markgröninger Klinik. Wenig später verlautete, dass Stuttgart, weil es sich mit dem Kreis Ludwigsburg über eine allgemeine Kooperation der Kliniken geeinigt habe, von einem Kaufangebot absehe.

Zur Überraschung aller meldete nun die SANA, ein privater Klinikverband mit dem Schwerpunkt Orthopädie, sein Interesse an der Markgröninger Fachklinik an. Dies veranlasste den Ausschuss des in Auflösung befindlichen Landeswohlfahrtsverbands, seine grundsätzliche Haltung dem Kaufinteresse eines privaten Verbands gegenüber öffentlich zu machen. Die Klinik, so hieß es dort, wolle man nur an einen kommunalen Träger verkaufen. Damit scheint momentan sicher, dass die Markgröninger Klinik in die Kliniken GmbH Ludwigsburg-Bietigheim eingehen wird.

Der Markgröninger Gemeinderat bekundete seinerseits, diese Lösung im Interesse der Stadt für die beste zu erachten.

Über den Preis allerdings ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Wohl bis zum Dezember bleibt spannend, wie sich die Dinge letztlich entscheiden werden.

Leistungsschau des BdS

Erstmals nach acht Jahren wieder veranstaltete der Bund der Selbständigen (BdS) eine zweitägige Leistungsschau. Auf mehr als 3.200 m² in Halle und Freigelände präsentierten sich 52 Aussteller aus über 30 verschiedenen Branchen. Ein Jahr hatten die Vorbereitungen gedauert, und nach Peter M. Eggert, dem BdS-Vorsitzenden, hatte es da und dort der Überzeugungsarbeit bedurft, um das Mitmachen zu erreichen. Neben Handwerkern, Dienstleistern und der Gastronomie waren auch die Stadt Markgröningen und die LKZ mit einem Stand vertreten.



Stand der Firma ORTEMA
Fachbereichsleiter Frank Blessing beim Fitnessstest
Foto: Stadt Markgröningen

Ein buntes Rahmenprogramm sorgte für Abwechslung bei Groß und Klein. U. a. konnte man sich im Ballonkorb von einem Kranwagen 60 m in die Höhe hieven lassen und nicht nur das Messegelände sondern ganz Markgröningen aus der Vogelperspektive sehen.

Die professionell gestaltete Präsentationsmesse lockte viele Besucher an. Den Veranstaltern zufolge war schon ihr reines Zustandekommen ein Zeichen dafür, dass man in der mittelständischen Wirtschaft wieder mit etwas mehr Zuversicht als in den vergangenen Jahren nach vorne blickt. Eggert forderte die mittelständischen Unternehmer auf, sich auf ihre Stärken zu besinnen. Es gälte, den wichtigsten Kundenerwartungen

besser, schneller und klüger zu begegnen, als Andere (Größere!) dies zu tun imstande seien.

Kurz vermerkt:

- Die Firma KaWe Asperg übergab dem Förderverein Orthopädie eine Spende von 2.500 €. Damit soll ein medizinisch-wissenschaftliches Projekt gefördert werden.
- Seinen 25. „Geburtstag“ feierte der Posaunenchor Unterriexingen. Die Gruppe von 20 aktiven Bläsern leitet bis heute der Gründer Egon Fritz.
- Die auch für die Markgröninger Verkehrssituation bedeutsame Bereinigung des Verkehrsenpasses der B 10 bei Enzweihingen rückt der Realisierung einen Schritt näher. Die Bundesregierung stimmte jetzt dem Bau des B 10-Tunnels zu. Die Finanzierung allerdings ist noch nicht zugesagt.
- Dem diesjährigen Weinbrunnenfest des Liederkranzes wohnte auch die württembergische Weinprinzessin Tanja Kircher bei.
- Bei der Kreisjugendschau der Kleintierzüchter in Markgröningen präsentierten rund 40 Jugendliche 262 Tiere, es waren Kaninchen, Tauben und Ziergeflügel.
- Die Firma Kälte Eckert GmbH Markgröningen feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Mit Horst Eckert als Ein-Mann-Betrieb fing 1966 die Erfolgsgeschichte an. Heute zählt die Firma rund 40 Mitarbeiter.
- Beim „Gröninger Herbst“, der traditionellen Veranstaltung der Stadtkapelle galt das musikalisch umgesetzte Motto „40 Mal International“ dem 40-Jahre-Jubiläum des Internationalen Musikfestes.
- Die Jagdhornbläsergruppe Zabergäu führte in der Bartholomäuskirche eine Hubertusmesse auf. Im Anschluss war zu einem Wildessen eingeladen. Der Gesamtertrag von ca. 2.400 € kommt der Sanierung der Bartholomäuskirche zugute.

November 2006

Mit polarer Kaltluft und Schneefall bis in mittlere Lagen gebärdete sich der November anfangs winterlich. Schon bald aber trat Milderung ein, leichter Bodenfrost, Morgennebel und strahlender Sonnenschein bestimmten einige Tage. Dann wurde das Wetter grau und regnerisch, die Temperaturen stiegen an und brachten zur Monatsmitte fast sommerliche Verhältnisse zustande. Nach mäßiger Abkühlung kehrte vor dem Monatsende erneut eine Phase mit extrem milden Temperaturen ein.

November-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 8,3° C (4,7° C)

Niederschlag: 14,6 mm (48,2 mm)

Sonnenschein: 88,8 Std. (71,0 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Leitfaden für die Jugendarbeit

Rund vier Jahre arbeitete die Stadt an der Erfassung des Ist-Zustandes der Jugendarbeit (u. a. durch eine große Schülerbefragung) und an der Erstellung eines Jugendhilfeplans. Michael Benda, Jugendhilfeplaner im Rems-Murr-Kreis, wirkte an dem umfänglichen Planwerk mit, das jetzt dem Gemeinderat vorlag und dort auf große Zustimmung stieß.

Mit der bestehenden Jugendarbeit – so das Ergebnis – kann sich Markgröningen durchaus sehen lassen.

Für die offene Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit wird personelle Aufstockung vorgeschlagen. Bestehende Angebote könnten noch besser vernetzt werden. Die Vereine werden für ihre Jugendarbeit gelobt und darin bestärkt, künftig noch mehr offene Angebote einzurichten.

Mit der Einschaltung von Mediatoren im Falle belastender Treffs von Jugendlichen im Stadtgebiet wurde ein Maßnahme aus dem Planwerk schon in Gang gesetzt (s. a. 7/06). Es wird vorgeschlagen, diese Form der Abhilfe auch in anderen Problemfeldern anzuwenden.

Bürgermeister Rudolf Kürner sah sich veranlasst anzusprechen, dass alle Maßnahmen aus dem neuen Jugendhilfeplan unter dem Vorbehalt der Haushaltssituation der Stadt ständen. Das Papier, das in die Homepage der Stadt gestellt werde, sei aber eine wertvolle Orientierungshilfe für künftige Gemeinderatsbeschlüsse.

Kulturförderung im bisherigen Umfang

Die Stadt beabsichtigt 2007 die Förderung des Kulturprogramms im bisherigen Rahmen fortzusetzen. Auch die Elemente der kulturellen Aktivitäten bleiben die alten. Das Mobile Kino wird an neun Tagen nach Markgröningen und dreimal nach Unterriexingen kommen. Dabei distanzierte sich der Gemeinderat vom Vorschlag der Verwaltung, die für Markgröningen vorgesehenen Veranstaltungen auf fünf zu kürzen. Weiterhin werden Jugendtheater und Kinderveranstaltungen sowie ein Konzert der Musikschullehrer gefördert.

Die zweite große Säule des Kulturprogramms basiert auf der Kulturreihe in Kooperation mit dem Konzertbüro Eckert. Sie besteht aus vier Veranstaltungen in der Stadthalle (möglicherweise wird eine fünfte über Sponsorengelder finanziert).

Von den insgesamt 19.200 € an Fördergeldern aus der Stadtkasse fließen an das Konzertbüro Eckert 9.500 €.

Neben diesem städtisch geförderten Programm existiert eine Kulturreihe, die vom Marketing-Club und dem Freundeskreis des Helene-Lange-Gymnasium gemeinsam getragen wird, sich bisher selbst finanzierte und ihre Veranstaltungen in der Festhalle des Helene-Lange-Gymnasiums durchführt.

Verkehrsgeplagte Unterriexinger

Was man in Unterriexingen schon lange befürchtete, scheint eingetreten zu sein: Die neue Umgehungsstraße zwischen Sachsenheim und Sersheim verstärkt das Verkehrsaufkommen in Unterriexingen und die damit im Zusammenhang stehenden Belastungen besonders durch Lastkraftwagen.

Auf einer Informationsveranstaltung legte das Bürgerforum die Ergebnisse einer privat veranlassten und durchgeführten Verkehrszählung vor. Bei den „Lastern“ ergab sich eine Zunahme von 28 %, bei den Pkw betrug der Anstieg nur 4 %.

Peter Zibold, der Vorsitzende des Bürgerforums äußerte die Überzeugung, dass die verstärkte Belastung verursacht werde durch das neue Gewerbegebiet Eichwald und die damit verbundene Umgehungsstraße. Er forderte, die Unterriexinger Durchfahrt so unattraktiv wie möglich zu machen. Tauglich hierfür erschien ihm ein Durchfahrtsverbot für LKW über 7,5 Tonnen oder die Installation einer Pfortnerampel. Bürgermeister Rudolf Kürner bekundete seine Übereinstimmung mit der Sichtweise des Bürgerforums und forderte seinerseits den baldigen Bau der sog. Enztaabstiegsstraße in Richtung B 10.

Vizelandrat Dr. Schnaudigel bremste den Fluss der Argumentationen und Forderungen, indem er darauf hinwies, dass für konkrete Aussagen die Erfassung weiterer und fundierter Daten notwendig sei. Auf ein totales Durchfahrtsverbot für LKW machte er den anwesenden Bürgern wenig Hoffnung.

Sanierung des „Weingärtnerhauses“

Das sog Weingärtnerhaus, Ostergasse 19, das – bisherigen Nachforschungen von Dr. Petra Schad zufolge – wahrscheinlich keines war, erwacht aus seinem langen Dornröschenschlaf. Lothar Bauch, Sohn des verstorbenen Altstadtrats Gerhard Bauch und nicht in Markgröningen wohnhaft, hat das alte Haus erstanden und sich daran gemacht, es denkmalgerecht zu sanieren. Schon im Oktober begannen die Ausräumungsarbeiten, momentan zeigt sich das Gebäude nahezu vollständig ausgeleert. Drei moderne Wohnungen sollen entstehen.

Wer die historische Altstadt Markgrönings schätzt, ihre Erhaltung und Pflege zu seinen Anliegen zählt und diverse, einer Sanierung des Gebäudes entgegenstehende Umstände kennt, wird Herrn Bauchs Engagement in höchstem Maße begrüßen.

Zu Gegenbesuch in China

Ein Chor des Helene-Lange-Gymnasiums unter Leitung von Gerhard Möller und in Begleitung des Schulleiters und einiger Lehrkräfte weilte 10 Tage lang in China. Es galt, der Middle-School Nanchang, von der im Februar eine Gruppe das Helene-Lange-Gymnasium besucht hatte, (s. a 2/06) den Gegenbesuch abzustatten. Der Chor trat in Nanchang und in Schanghai auf und wusste mit seiner Leistung hier wie dort zu beeindrucken. Stehende Ovationen hätte es gegeben, so wurde berichtet. Die deutschen Gäste absolvierten ein umfangreiches Besichtigungsprogramm, an aufmerksamer Betreuung durch die chinesischen Gastgeber war kein Mangel.

Trotz der großen Reiseaktivitäten heutiger Schülergruppen, gehört ein Chinabesuch sicherlich noch immer zu den Besonderheiten.



Deutsche Gäste und Chinesische Gastgeber vor einer Pagode
Foto: Helene-Lange-Gymnasium

Kurz vermerkt:

- Bei der Ehrung mehrmaliger Blutspender zeichnete Bürgermeister Kürner Michael Mikosch und Dieter Noe für 50-maliges Spenden aus. Für 75-maliges Blutspenden erhielten Anita Kühl und Gerhard Thumm die Ehrennadel in Gold.
- Bei den Internationalen süddeutschen Meisterschaften in Fitness, Figur und Bodybuilding in der Markgröninger Stadthalle wurde die Tammerin Tina Reinhard Miss Fitness.
- Die Fasnets-Gilde Markgröningen eröffnete die närrische Kampagne mit einer Prunksitzung und zusätzlich einer Feier ihres 40-jährigen Bestehens.

- Der Erlös von 8.936 € des Charity Place, beim Schäferlauf 2006 von Holger und Michael Eckert organisiert und zusammen mit 178 Helfern durchgeführt, ging über die Hilfsorganisation StarCare an die Heimsonderschule Markgröningen
- Vom Verkauf des Schäferlaufbiers gingen fast 1.000 € an den Schafhaltungsfonds. Spontan erhöhte die Kaiserbrauerei Geislingen den Spendenbetrag auf 1.500 €.
- Helmut Haudeck, bis zur letzten Gemeinderatswahl Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion, übernahm die Funktion nun wieder aus den Händen seiner Nachfolgerin Claudia Thannheimer, nachdem diese wie seinerzeit er selbst aus beruflichen Gründen darauf verzichtete hatte.
- Bürgermeister Rudolf Kürner wurde zum Vorsitzenden des neu organisierten Zweckverbandes Besigheimer Wasserversorgungsgruppe ernannt.
- Im Artforum Renate Hild in der Gartenstraße und im Kunstlabor Talhausen wurden Kunstausstellungen eröffnet. Zusammen mit der professionellen Galerie Wolf am Wettebrunnen wird in Markgröningen nun an drei Orten der bildenden Kunst gehuldigt.

Dezember 2006

Der Dezember fuhr fort mit dem frühlingshaften Wettergebaren seines Vorgängers. Um den Nikolaustag endlich gingen die Tagestemperaturen unter die Marke von 10° C zurück. Später kam es verbreitet zu schwacher Reifbildung. Sonnige Tag folgten leichten Nachtfrosten in einer insgesamt sehr milden Wetterlage. In der Woche vor Weihnachten brachte hoher Druck kältere Luft mit schwachem Dauerfrost an wenigen Tagen. Zum Jahresende kehrte die milde Luft zurück.

Dezember-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stgt. Schnarrenberg:

Temperatur: 4,5° C (1,5° C)
 Niederschlag: 18,8 mm (40,7 mm)
 Sonnenschein: 105,6 Std. (54,7 Std.)
 (In Klammern: Langjähriges Mittel)

Entwurf des Haushaltsplans 2007

In der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres wurde der Entwurf des Haushaltsplans 2007 eingebracht. Das Gesamtvolumen beträgt 27.670.000 € (Vorjahr: 26,22 Mill. €), davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 24.357.500 €, auf den Vermögenshaushalt 3.333.100 €. Erfreulicherweise kann eine stattliche Zuführungsrate von 922.000 € vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt erwirtschaftet werden. Um das geplante Investitionsvolumen von 2.560.000 € realisieren zu können, schlägt die Verwaltung eine Kreditaufnahme von ca. 265.000 € vor.

In seiner Haushaltsrede sprach Bürgermeister Rudolf Kürner von einer positiven Entwicklung der Finanzlage gegenüber den Vorjahren. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs sieht er aber eine dauerhaft solide Finanzgrundlage noch nicht gegeben. Nach wie vor ist die Einnahmeseite der städtischen Finanzen unterentwickelt.

Im neuen Jahr wird der Gemeinderat den Entwurf beraten und den Haushalt in seiner endgültigen Form beschließen.

Das Projekt Sportgelände wird angepackt

Der Bau einer großzügigen Sportanlage am (alten) Schwieberdinger Weg, über Jahrzehnte hinweg diskutiert, soll nun spätestens im Jahre 2008 beginnen. Für die Planungen sind 325.000 € im Haushalt 2007 vorgesehen. Die Gesamtanlage in der angedachten Form wurde vom Bürgermeister als Idealplanung bezeichnet, die im Verhältnis eins zu eins kaum umsetzbar sei. Ihre Realisierung würde über 11 Mill. € verschlingen.

Im ersten, auf 3 Mill. € veranschlagten Bauabschnitt sollen ein Kunstrasenplatz mit Flutlicht und Laufbahn, ein Beachvolleyballfeld, Toiletten und Parkplätze entstehen.

Der zweite Bauabschnitt sieht für 5 Mill. € ein Naturrasenfeld, eine Tribüne, Umkleiden und eine Gaststätte vor.

Im dritten Bauabschnitt sind für 3 Mill. € ein weiteres Großspielfeld und eine Tennisanlage angedacht. Der notwendige Grunderwerb ist in den ausgewiesenen Baukosten noch nicht berücksichtigt.

Vorläufig wollen sich Verwaltung und Planer auf die Suche nach Einsparmöglichkeiten begeben.

KZ-Friedhof wird saniert

Von Oktober 1944 bis April 1945 bestand bei Unterriexingen ein Konzentrationslager. Als Außenkommando des KZ Natzweiler im Elsaß und als Nebenlager von Vaihingen/Enz organisiert, waren darin rund 500 jüdische und später noch etwa 200 polnische Häftlinge untergebracht. Sie hatten unter katastrophalen Lebensbedingungen Arbeit auf dem Fliegerhorst Sachsenheim und beim Bau einer unterirdischen Munitionsfabrik zu leisten. Mindestens 250 Häftlinge starben und wurden in einem Massengrab beigesetzt.

Jetzt beschloss der Gemeinderat, den bisher vernachlässigten KZ-Friedhof zu sanieren. Er befindet sich noch im Landesbesitz, soll nach der Sanierung aber von der Stadt Markgröningen übernommen werden. Die Herrichtungskosten von 32.500 € teilen sich das Land Baden-Württemberg und die Stadt Markgröningen im Verhältnis 26.000 zu 6.500.

Nachtrag: archäologische Funde

Über archäologische Grabungsaktivitäten im Bereich der Umgehungsstraße ist schon berichtet worden (s. 7/06). Nachzureichen sind Grabungsergebnisse des Herbstes 2006.

Am 10.09. wurden nördlich der Asperger Straße unter dem herausgenommenen bisherigen Fußweg mehrere menschliche Knochen, ein Tongefäß und ein kleiner Eisegenstand gefunden.

Im Oktober entdeckt man unter der abgebaggerten Asperger Straße 5 alamannische Gräber. Darunter befanden sich 3 Frauengräber mit je einem Kamm, mit Perlen und je einem Eisenmesser als Beigaben. Weiterhin wurden zutage gefördert: ein Langschwert (Spatha) ein Schildbuckel, mehrer Eisenteile und ein Kurzschwert (Sax).

Schließlich kam es im November zu einer Notgrabung am provisorischen Fußweg. Ein Schädel und ein Langschwert wurden gefunden. Wegen der Anzeige durch einen aufgeschreckten Bürger untersuchte die Kriminalpolizei Vaihingen/E. den Schädel Fund. Als kriminalistisch unbedenklich erachtet, kehrte er zurück.



Archäologische Grabung an der Asperger Straße:
Alamannisches Frauengrab
Foto: Hermann Beck

Markgröninger Orthopädie in der Hand des Landkreises

Was sich in den vergangenen Wochen mehr und mehr abzeichnete, wurde Wirklichkeit. Das Tauziehen um die Markgröninger Klinik endete mit dem Zuschlag an den Verbund der Kliniken GmbH Ludwigsburg-Bietigheim (s.a. 10/06). Der Landkreis Ludwigsburg zahlt für das Fachkrankenhaus 10,5 Mill. €, für das Tochterunternehmen Ortema weitere 1,3 Mill. €. Weil das Markgröninger Unternehmen erhebliche Wachstumsperspektiven ausweist, bewerten Fachleute den Gesamtpreis als überaus günstig.

Derzeit verfügt die Klinik über 213 Betten. Sie beschäftigt 42 Ärzte und rund 160 Pflegekräfte. Schwerpunkte liegen auf der Wirbelsäuleorthopädie, der allgemeinen Orthopädie, der Gelenk- und

Handchirurgie, sowie der Sportorthopädie. In der Ortema sind 65 Mitarbeiter beschäftigt.

Über die laufenden umfangreichen Investitionen ist in dieser Chronik schon berichtet worden.

Ehrenamtliche Museumsaufsicht

Das von der Stadt zum Museum gestaltete Wimpelinhaus mit seinen über Spendengelder finanzierten Exponaten erfreute sich während des Jahres 2006 regen Zuspruchs. Dabei ist hervorzuheben, dass die historische Stätte ihre Zugangsmöglichkeit ausschließlich dem ehrenamtlichen Engagement einer Reihe von Markgröninger Bürgern verdankte. Stadtarchivarin Dr. Petra Schad hatte erfolgreich an die Öffentlichkeit appelliert, für eine Aufsichtstätigkeit bereitzustehen. So konnte das Haus an den Sonntagen zwischen April und Oktober und zum Weihnachtsmarkt geöffnet werden. Weil jeweils zwei Aufsichtsführende tätig waren, bestand die Möglichkeit, auf Fragen der Besucher einzugehen.

Das ehrenamtliche, vorwiegend aus den Vereinen AKGD, Bürgerverein, Marketing-Club und Backhausverein stammende Aufsichtspersonal war von der Stadtarchivarin mit Informationen zum Haus und seiner Geschichte versorgt worden. 1.745 Besucher kamen insgesamt und im Spendenkässe fanden sich stolze 454 €.

Kurz vermerkt:

- Der Gemeinderat senkt die Wassergebühren ab 01.01.2007 von 1,70 € pro m³ auf 1,65 € pro m³. Die Abwassergebühr wird von 1,83 € pro m³ auf 1,80 € pro m³ ermäßigt.
- Die Kosten für die Sanierung des Wimpelinhauses erhöhten sich gegenüber dem Voranschlag um 12,94 %.
- Die Firma Vodafone beabsichtigt, auf dem Obertorturm eine Mobilfunkanlage zu errichten.
- 24 Hobbykünstler stellten im Rathaus ihre Werke aus. Die Ausstellung fand zum 34. Mal statt.
- Der Weihnachtsmarkt verzeichnete ein reichhaltiges Warenangebot und besten Besuch.
- An der Ludwig-Heyd-Schule wurde ein Förderverein gegründet. Die Gründungsversammlung wählte Regina Hofmann zur 1. Vorsitzenden.
- Vier Zehnerklassen der Realschule Markgröningen spendeten den bei verschiedenen Anlässen erwirtschafteten Betrag von

1.444 € an die Organisation „Schlupfwinkel“ von Job Connection in Ludwigsburg, die Straßenkindern hilft.

- Der Raumnot abzuhelfen, beschloss die Verbandsversammlung des Helene-Lange-Gymnasiums, im Dachgeschoss des Hauses zwei Klassenräume einzurichten.
- Die Nikolausspende des Faschingsvereins Leck's Fidle in Höhe von 400 € ging diesmal an die August-Hermann-Werner-Schule.
- Viermal während der Adventszeit wurde die Bartholomäuskirche zur Aufführungsstätte großartiger Konzerte. Traditionsgemäß traten die beiden Gymnasien und die Stadtkapelle auf. Dazu kam diesmal als besonderer Glanzpunkt eine Aufführung der Kantaten I-III des Weihnachtssoratoriums von J. S. Bach. Ausführende waren das Barockorchester L'Arpa Festante, der Knabenchor collegium iuvante Stuttgart mit den Solisten Barbara van den Boom, Sopran, Franz Vitzum, Altus, Johannes Kaleschke, Tenor, Thomas Scharr, Bass. Die Leitung hatte Friedemann Keck.

2006 im Rückblick

Mit seinem Wettergeschehen offenbarte sich 2006 als ein Jahr der Extreme. Januar, Februar und März waren viel zu kalt und Letzterer ausgesprochen sonnarm. Im April regnete es fast jeden Tag, der Juni war überaus trocken, der Juli extrem heiß und fast ohne Regen. Im August glaubte man sich in den Spätherbst versetzt, der meteorologische Herbst (September, Oktober, November) wiederum gebärdete sich mit Wärme und Trockenheit wie ein nachzuholender Sommer und der nahezu niederschlagslose und milde Dezember weckte alles andere als winterliche Gefühle.

Im Ganzen folgte das Jahr 2006 der seit einiger Zeit festzustellenden Tendenz zu höherer Erwärmung. Die Durchschnittstemperatur betrug 11,5° C. Sie lag damit um 1,2° C über dem langjährigen Mittel und um 1,1° C über dem Durchschnitt des Vorjahres.

Mit der Niederschlagsmenge von 572,3 mm verfehlte das verflossene Jahr das langjährige Mittel von 663,5 mm deutlich. Auch hier scheint sich eine Tendenz zu verfestigen. Möglicherweise beginnen geringer ausfallende Niederschläge, die Vegetation nachhaltig zu beeinträchtigen. Der erschreckende Waldschadensbericht 2006 könnte darauf hinweisen.

Aus dem kommunalpolitischen Geschehen ragte die Bürgermeisterwahl im Februar heraus. Bürgermeister Rudolf Kürner trat in die dritte Amtsperiode ein. Blickt er auf sein bisheriges Wirken in Markgröningen zurück, mag ihm Genugtuung leiten. In solider, das Spektakuläre meidender Führungsarbeit entwickelte er wertvolle Initiativen, setzte sie um in realistische Zielvorstellungen und verfolgte diese beharrlich. So gelang es, die Entwicklung der Stadt auf vielen Gebieten voranzubringen. Die Bürgerschaft dankte mit einem guten Wahlergebnis.

Darüber hinaus war das Jahr bestimmt vom Fortschreiten zweier Großprojekte. Nach der Eröffnung des Baugebiets „Möglinger Weg“ löste das plötzliche Auftauchen einer Menge von Baukränen Erstaunen aus. Inzwischen sind viele Bauherren eingezogen und die Bautätigkeit läuft munter weiter.

Der Bau der Markgröninger Ostumfahrung nähert sich dem Abschluss. Fertiggestellt und für den Verkehr eröffnet ist der Abschnitt bis zur Asperger Straße. Am letzten Teilstück zwischen Asperger und Tammer Straße wird zügig gebaut. Hier mag den Laien der Umfang notwendiger Erdbewegungen überraschen, ebenso ein aufwendiger Ingenieurbau für

die Fußgänger und Rollstuhlfahrer. Mitte des nächsten Jahres soll die Gesamtstrecke dem Verkehr übergeben werden.

Spannend bleibt die Frage nach den tatsächlich eintretenden verkehrlichen Entlastungseffekten. Wird die gewundene Streckenführung mit vielen Verkehrskreiseln einer guten Annahme der neuen Straße nicht hinderlich sein? fragt man sich da und dort.

Einige Geschehnisse am Rande oder weit außerhalb der Politik haben im vergangenen Jahr zumindest der Landespolitik den Rang abgelaufen. Angst löste die Vogelgrippe aus, Empörung der Gammelfleischskandal, Beunruhigung entstand, als die Streiks der Ärzte und des Öffentlichen Dienstes nicht enden wollten, unvergleichliche Massenbegeisterung schließlich verdankte das Land der Fußballweltmeisterschaft.

Nach der im März souverän gewonnenen Landtagswahl gelang es Günther Oettinger immer besser, sich in die Rolle des Ministerpräsidenten einzufinden. Zunächst auf Bundesebene kaum wahrgenommen, konnte er zwischenzeitlich auch in Berlin eigene Spuren legen. In der Kommission zur Ausarbeitung der 2. Stufe der Föderalismusreform wird er im nächsten Jahr in leitender Funktion die Länder vertreten. Schon jetzt hat er angekündigt, bei der Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern aufs Tempo zu drücken und den Ländern mehr Handlungsspielraum auch in den Fragen der Steuererhebung verschaffen zu wollen.

Wie zwei seiner Vorgänger im Amt des Ministerpräsidenten es vergeblich taten, hat auch Günther Oettinger sich vorgenommen, im Lande die Neuverschuldung auf Null zu bringen. Seine unermüdliche Schaffenskraft berechtigt zu Hoffnungen. Gespannt darf man allerdings darauf sein, wie eine entsprechende Lastenverteilung im Einzelnen aussehen wird.

Die Wirtschaft der Bundesrepublik hatte Grund, 2006 als ein gutes Jahr zu bezeichnen. Der Motor der Konjunktur sprang an. Konjunkturforscher sprechen vom stärksten Aufschwung der letzten 15 Jahre. Erstmals seit etwa fünf Jahren sank die Arbeitslosigkeit unter die 4-Millionen-Grenze, neue Arbeitsplätze entstanden, die Zahl der Insolvenzen nahm ab und deutsche Exporte erreichten einen neuen Höchststand. Industrie und mittelständische Wirtschaft sehen trotz der anstehenden Erhöhung der Mehrwertsteuer hoffnungsvoll in die Zukunft.

Dass ungeachtet dieses positiven Bildes das Wirken der seit stark einem Jahr regierenden Großen Koalition wenig Würdigung erfährt, ist erstaunlich. Im Spätherbst erklärten sich nahezu drei Viertel der

Bundesbürger unzufrieden mit der Arbeit der Regierung, und die beiden großen Parteien beklagen schlechte Umfragewerte.

Erklärungen für das ungünstige Erscheinungsbild sind im Bereich der Reformpolitik zu suchen. Als das schwierigste und umstrittenste Vorhaben erwies sich die Gesundheitsreform. Nach langem Hickhack einigten sich CDU und SPD auf einen Gesundheitsfonds, der 2009 eingeführt werden soll und seit seiner Verkündung eine Flut von Protesten auslöst.

Wieder einmal wurde die grundsätzliche Schwierigkeit offenkundig, die beim politischen Zugriff auf Strukturen entsteht. Reformpolitik muss Strukturen ändern, und dies geht selten ohne Eingriffe in Besitzstände. Dass Angst und Abwehr solche Vorgänge begleiten, erscheint zwangsläufig.

Der Großen Koalition möchte man wünschen, sich darob von der Reformpolitik nicht abbringen zu lassen, gleichzeitig aber mit Augenmaß die Frage zu behandeln, was und wie viel in so gedrängter Folge den einzelnen gesellschaftlichen Gruppen zugemutet werden kann.

Zu Beginn des neuen Jahres übernimmt Bundeskanzlerin Angelika Merkel für sechs Monate das Amt der Präsidentin der Europäischen Kommission. Ihre erklärte Absicht, den ins Stocken geratenen Prozess der Einrichtung einer europäischen Verfassung voranzubringen, ist sehr zu loben. Europa droht die Gefahr, die vormals klaren Konturen seines Werdepzesses einzubüßen. Vor allem im Blick auf zukünftige Erweiterungen sollte das Staategebilde definieren, was es ist und letztendlich sein will.

Auch in Amerika hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Irakkrieg kein Erfolg war, dass er den Terror keineswegs zu bannen vermochte, sondern zur Verunsicherung des Mittleren Ostens beitrug und das Chaos noch verstärkte. Mit dem Truppenrückzug beginnen oder die Truppenmacht ausweiten? lautet die Frage, die sich der amerikanischen Politik am Ende dieses Jahres stellt. Beide Lösungen sind befrachtet mit erheblicher Skepsis.

Grundsätzlich und für die Zukunft erscheint wichtig, sich vom Glauben zu verabschieden, dass westliche Wertvorstellungen und politische Leitbilder mit Hilfe militärischer Macht in fremden Kulturkreisen erfolgsversprechend vermittelt werden können.

Vor 100 Jahren

Elektrisch beleuchtetes Rathaus

(Aus der Stadtchronik 1906)

Am Vorabend des Schäferlaufs war das Rathaus elektrisch beleuchtet. Die Wohnungen allerdings erhielten das elektrische Licht erst ab 9. Oktober. Lieferant des Stroms war die „Glemsmühle“.

Schlechtes Weinjahr

(Aus der Stadtchronik 1906)

„Die Weinberge hatten in diesem Sommer schwer unter der Blattkrankheit zu leiden, so dass die zu schönen Hoffnungen berechtigenden Weinberge schon zur Sommerzeit dürre Blätter hatten und die Trauben eintrockneten.“

Entsprechend gering fiel die Weinernte aus. Wurden von der 66 ha großen Anbaufläche im Jahre 1905 noch 440 hl Wein geerntet, so waren es 1906 nur 160 hl.

10 Jahre TV Markgröningen

(Aus der Stadtchronik 1906)

Der am 5. März 1896 gegründete Turnverein Markgröningen feierte am 5. Juli 1906 sein zehnjähriges Stiftungsfest. Bei schönstem Wetter gab es eine Fahnenweihe. Das in die Feierlichkeiten eingebundene Gauturnfest verzeichnete starken Besuch „von auswärts“.

Andauerndes Bemühen um die Eisenbahn

(Aus Gemeinderatsprotokollen)

Im Jahre 1906 war der Markgröninger Gemeinderat zweimal mit dem dringend gewünschten Eisenbahnanschluss beschäftigt.

Zunächst teilte das Kgl. Württembergische Innenministerium der Stadt mit, dass eine Firmengruppe um Erteilung einer Konzession für eine elektrische Kleinbahn Ludwigsburg-Stuttgart sowie für eine solche Ludwigsburg-Oßweil und eine weitere für Ludwigsburg-Markgröningen nachgesucht habe.

Letztere sollte über Asperg bis zur Stadtmitte Markgröningen führen, eine Spurbreite von einem Meter erhalten und für Personen- und Güterverkehr eingereicht sein. Der Stückverkehr würde in eigens zu beschaffenden

Kleinbahngüterwagen bewältigt. Dabei wären die normalspurigen Staatsbahnwaggons unter Verwendung von Rollböcken zu transportieren. In ihrer Stellungnahme brachte die Stadt zum Ausdruck, man stehe dem Projekt „sympathisch“ gegenüber, wünsche aber dringend zu prüfen, ob nicht doch Normalspur eingerichtet werden könne. Zudem sei eine Linienführung bis zur Stadtmitte unmöglich. Die Bahn könne nur bis zum Gasthaus „Sonne“ (gegenüber der heutigen Kreissparkasse) geführt werden. Außerdem fordere Markgröningen, dass am Tag mindestens 8 Züge fahren müssten.

Anscheinend wurde das Projekt bald aufgegeben, denn im Herbst 2006 schlossen Markgröningen, Oberriexingen, Unterriexingen und Möglingen einerseits und der Württembergischen Eisenbahngesellschaft (WE) andererseits eine Vereinbarung über Vorarbeiten zum Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Enzweihingen über Oberriexingen, Unterriexingen, Markgröningen, Möglingen (alternativ Asperg) nach Ludwigsburg ab. Die Vereinbarung beinhaltete eine umfassende Kostenverteilung und klare Terminsetzungen. Vorhandene Vorarbeiten (z.B. : schmalspurig Asperg-Markgröningen) sollten der WE überlassen werden.



2005/06: Jahre bedeutsamer archäologischer Ausgrabungen in Markgröningen.
Grabungsleiter
Werner Schmidt (gebückt) und
Grabungshelfer Hermann Beck
Fotovorlage: Hermann Beck

Neubaugebiet Möglinger Weg (2005)
Fortgeschrittene Erschließung



Luftbild: Franz Hanschek 10/2005